

BETRIEBSANLEITUNG

Drehpflug

Delta 4-220

Delta 4-220-Mais

Delta 4-220-NL

Delta 4-250-Mais



Diese Betriebsanleitung enthält wertvolle und wichtige Informationen. Lesen Sie diese Anleitung vor dem Einsatz des Gerätes und beachten Sie die gegebenen Hinweise für eine gute und sichere Arbeit.

Bewahren Sie die Anleitung sorgfältig auf. Jeder Benutzer dieses Drehpfluges muß sich vor Arbeitsbeginn mit dem Inhalt dieser Betriebsanleitung vertraut machen.

Inhaltsangabe:

Lieferumfang	S. 2
Techn. Daten	S. 2
Sicherheitsanweisungen.....	S. 3
Inbetriebnahme.....	S. 9
Anbau an den Schepper.....	S. 10
Hydraulikanlage	S. 11
Voreinstellung des Pfluges.....	S. 14
Einsatz des Pfluges	S. 17
Abstellen des Pfluges	S. 19
Zusatzteile	S. 20
Wartung und Pflege.....	S. 33
Werkvertretungen und Auslieferungsläger.....	S. 34
Warnbildzeichen (Piktogramme)	S. 35

NIEMEYER
A G R A R T E C H N I K

NIEMEYER Agrartechnik GmbH
Heinrich-Niemeyer-Straße 52
D-48477 Hörstel-Riesenbeck

Tel.: 05454/910191 *od. 792*

Fax: 05454/910282

E-mail: @niemeyerweb.de

NIEMEYER

EG-Konformitätserklärung
entsprechend der EG-Richtlinie 89 / 392 / EWG

Wir

H. NIEMEYER SÖHNE GMBH & CO. KG
H. Niemeyer-Str. 52
D-48477 Hörstel

erklären in alleiniger Verantwortung, daß das Produkt

Typ: *

auf das sich diese Erklärung bezieht, den einschlägigen grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen der EG-Richtlinie 89 / 392 / EWG entspricht.

* Diese Angaben sind in der Original EG-Konformitätserklärung enthalten.

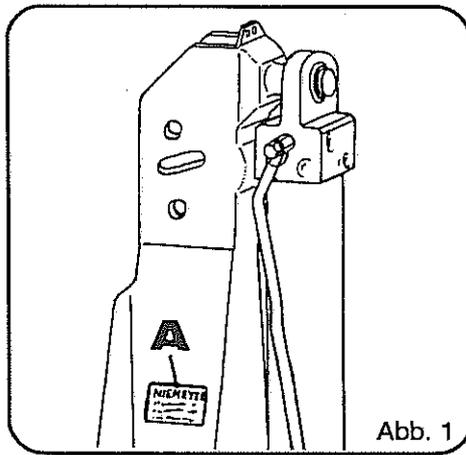


Abb. 1

Jede Maschine ist mit einem Typenschild versehen (siehe Abb. 1, Pos. A). Auf diesem Schild sind Maschinen-Type (Abb. 2, Pos. C), Maschinen-Nummer (Abb. 2, Pos. D) und Baujahr (Abb. 2, Pos. E) angegeben.

Diese Angaben müssen für einen Kundendienstfall oder für eine Nachbestellung von Ersatzteilen mitgeteilt werden.

Das angegebene Gewicht auf dem Typenschild gibt Ihnen einen Hinweis für das erforderliche Hebezeug, wenn die Maschine angehoben werden muß. Das angegebene Gewicht kann sich durch die Verwendung von Zusatzteilen erhöhen.

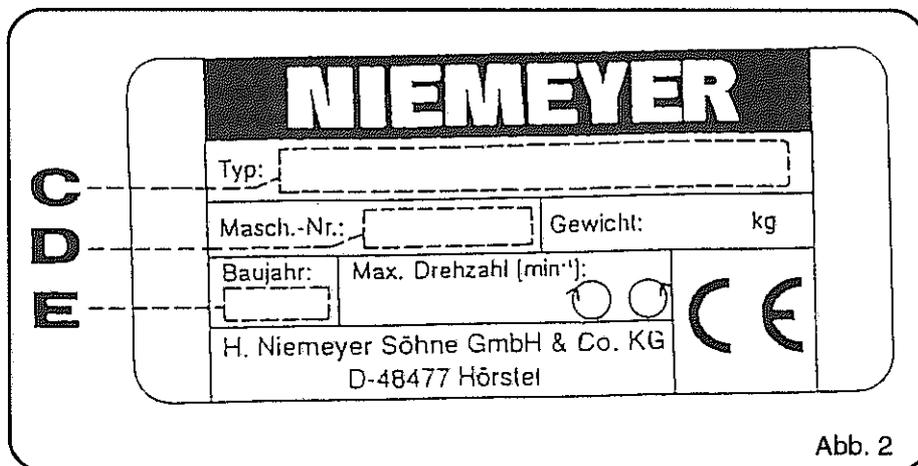


Abb. 2

Lieferumfang

1 Drehpflug Delta 4-220

1 Betriebsanleitung
1 Konformitätserklärung

1 Drehpflug Delta 4-220-Mais

1 Betriebsanleitung
1 Konformitätserklärung

1 Drehpflug Delta 4-250-Mais

1 Betriebsanleitung
1 Konformitätserklärung

1 Drehpflug Delta 4-220-NL

1 Betriebsanleitung
1 Konformitätserklärung

Technische Daten

Typ:	<u>Delta</u> <u>4-220-IV</u>	<u>Delta</u> <u>4-220-V</u>	<u>Delta</u> <u>4-220-Mais-III</u>	<u>Delta</u> <u>4-220-Mais-IV</u>
Gewichte*				
mit Pflugkörper N15G.....	ca. 884 kg	ca. 1067 kg	ca. 713 kg	ca. 899 kg
N17G	ca. 932 kg	ca. 1127 kg	ca. 749 kg	ca. 947 kg
NU16G	ca. 940 kg	ca. 1137 kg	ca. 755 kg	ca. 955 kg
SH15G	ca. 964 kg	ca. 1167 kg	ca. 773 kg	ca. 979 kg
EN15G	ca. 876 kg	ca. 1057 kg	ca. 707 kg	ca. 891 kg
NU18G	ca. 964 kg	ca. 1167 kg	ca. 773 kg	ca. 979 kg
EN17G	ca. 908 kg	ca. 1097 kg	ca. 731 kg	ca. 923 kg
ENU16G	ca. 948 kg	ca. 1147 kg	ca. 761 kg	ca. 963 kg
ESH15G	ca. 956 kg	ca. 1157 kg	ca. 767 kg	ca. 971 kg
Körperabstand:	90 cm	90 cm	103 cm	103 cm
Rahmenhöhe:	80 cm	80 cm	80 cm	80 cm
Arbeitsbreite(wahlweise):	140/160/180 cm	175/200/225 cm	105/120/135 cm	140/160/180 cm
Für Schlepper:	bis 110 kW (150 PS)	bis 132 kW (180 PS)	bis 88 kW (120 PS)	bis 110 kW (150 PS)

Typ:	<u>Delta</u> <u>4-250-Mais-IV</u>	<u>Delta</u> <u>4-250-Mais -V</u>	<u>Delta</u> <u>4-220-NL-III</u>	<u>Delta</u> <u>4-220-NL-IV</u>	<u>Delta</u> <u>4-220-NL-V</u>
Gewichte*					
mit Pflugkörper N15G	ca. 908 kg	ca. 1094 kg	---	---	---
N17G	ca. 956 kg	ca. 1154 kg	---	---	---
NU16G	ca. 964 kg	ca. 1164 kg	---	---	---
SH15G	ca. 972 kg	ca. 1194 kg	ca. 759 kg	ca. 998 kg	ca. 1167 kg
EN15G	ca. 900 kg	ca. 1084 kg	---	---	---
NU18G	ca. 972 kg	ca. 1194 kg	ca. 759 kg	ca. 998 kg	ca. 1187 kg
EN17G	ca. 932 kg	ca. 1124 kg	---	---	---
ENU16G	ca. 972 kg	ca. 1174 kg	---	---	---
ESH15G	ca. 980 kg	ca. 1184 kg	---	---	---
NH5G	---	---	ca. 807 kg	ca. 1062 kg	ca. 1247 kg
NH6G	---	---	ca. 807 kg	ca. 1062 kg	ca. 1247 kg
Körperabstand:	103 cm	103 cm	90 cm	90 cm	90 cm
Rahmenhöhe:	80 cm	80 cm	80 cm	80 cm	80 cm
Arbeitsbreite(wahlweise):	140/160/180 cm	175/200/225 cm	120/135 cm	160/180 cm	200/220 cm
Für Schlepper:	bis 110 kW (150 PS)	bis 132 kW (180 PS)	bis 96 kW (130 PS)	bis 110 kW (150 PS)	bis 132 kW (180 PS)

Geräuschemissionswert bei allen Pflügen <70dB(A)
(unter Betriebsbedingungen)

* Die angegebenen Gewichte können sich durch die Verwendung von Zusatzteilen erhöhen.

Sicherheitsanweisungen



In dieser Betriebsanleitung haben wir alle Stellen, die Ihre Sicherheit betreffen, mit diesem Hinweis-Zeichen versehen. Geben Sie alle Sicherheitsanweisungen auch an andere Benutzer weiter.

Bestimmungsgemäße Verwendung

Der Drehpflug DELTA ist ausschließlich für den üblichen Pflugeinsatz bei landwirtschaftlichen Arbeiten gebaut (bestimmungsgemäßer Gebrauch). Jeder darüber hinausgehende Gebrauch, wie z. B. das Roden von Wallhecken, gilt als nicht bestimmungsgemäß. Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch die Einhaltung der vom Hersteller vorgeschriebenen Betriebsbedingungen und die Durchführung der Pflege- und Wartungsarbeiten in den vorgeschriebenen Intervallen.

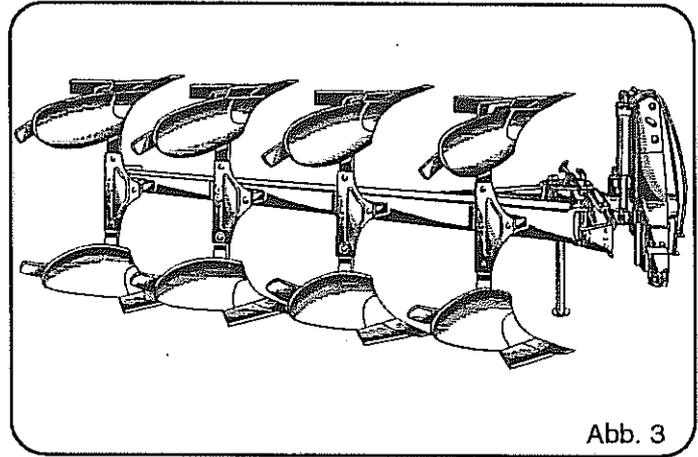


Abb. 3

Der Drehpflug DELTA darf nur von Personen benutzt, gewartet und instandgesetzt werden, die hiermit vertraut und über die Gefahren unterrichtet sind. Die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften sowie die sonstigen allgemein anerkannten sicherheitstechnischen, arbeitsmedizinischen und straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften sind einzuhalten.

Nach der geltenden Straßenverkehrsordnung müssen alle Maschinen beim Transport auf öffentlichen Straßen mit Beleuchtungseinrichtungen versehen sein. Die Beleuchtungseinrichtung kann auf Wunsch von uns geliefert werden.

Eigenmächtige Veränderungen an der Maschine schließen eine Haftung des Herstellers für daraus resultierende Schäden aus.

Grundregel



Vor Inbetriebnahme die Betriebsanleitung und Sicherheitshinweise lesen und beachten (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. C).
Vor Inbetriebnahme das Gerät auf Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüfen.

Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften

Allgemeines

Vor jeder Inbetriebnahme das Gerät und den Schlepper auf Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüfen.

1. Beachten Sie neben den Hinweisen in dieser Betriebsanleitung die allgemein gültigen Sicherheits- und Unfallverhütungs-Vorschriften!
2. Die angebrachten Warn- und Hinweisschilder geben wichtige Hinweise für den gefahrlosen Betrieb; die Beachtung dient Ihrer Sicherheit!
3. Bei Benutzung öffentlicher Verkehrswege die jeweiligen Bestimmungen beachten!
4. Vor Arbeitsbeginn sich mit allen Einrichtungen und Betätigungselementen sowie mit deren Funktionen vertraut machen. Während des Arbeitseinsatzes ist es dazu zu spät!
5. Die Bekleidung des Benutzers soll eng anliegen. Locker getragene Kleidung vermeiden!
6. Zur Vermeidung von Brandgefahr Maschine sauber halten!
7. Vor dem Anfahren und vor Inbetriebnahme Nahbereich kontrollieren (Kinder!)! Auf ausreichende Sicht achten!
8. Das Mitfahren während der Arbeit und der Transportfahrt auf dem Arbeitsgerät ist nicht gestattet!
9. Geräte vorschriftsmäßig ankuppeln und nur an den vorgeschriebenen Vorrichtungen befestigen und sichern!
10. Beim An- und Abbauen die Stützeinrichtungen in die jeweilige Stellung bringen! (Standicherheit!)
11. Beim An- und Abbauen von Geräten an oder von dem Schlepper ist besondere Vorsicht nötig!
12. Ballastgewichte immer vorschriftsmäßig an den dafür vorgesehenen Befestigungspunkten anbringen!
13. Zulässige Achslasten und Gesamtgewichte beachten!
14. Zulässige Transportabmessungen beachten!
15. Transportausrüstung - wie z. B. Beleuchtung, Warneinrichtungen und evtl. Schutzeinrichtungen überprüfen und anbauen!
16. Auslöseschleife für Schnellkupplungen müssen lose hängen und dürfen in der Tieflage nicht selbst auslösen!
17. Hydraulische Klapprahmen dürfen nur betätigt werden, wenn sich keine Personen im Schwenkbereich befinden!
18. Während der Fahrt den Fahrerstand niemals verlassen!
19. Die gefahrene Geschwindigkeit muß immer den Umgebungsverhältnissen angepaßt werden! Bei Berg- und Talfahrt und Querfahrten zum Hang plötzliches Kurvenfahren vermeiden!
20. Fahrverhalten, Lenk- und Bremsfähigkeit werden durch angebaute oder angehängte Geräte und Ballastgewichte beeinflusst! Daher auf ausreichende Lenk- und Bremsfähigkeit achten!
21. Bei Kurvenfahrt die weite Ausladung und/oder die Schwungmasse des Gerätes berücksichtigen

22. Geräte nur in Betrieb nehmen, wenn alle Schutzvorrichtungen angebracht und in Schutzstellung sind!
23. Der Aufenthalt im Arbeitsbereich und Gefahrenbereich ist verboten!
24. Nicht im Dreh- und Schwenkbereich des Gerätes aufhalten!
25. An fremdbetätigten Teilen (hydraulisch) befinden sich Quetsch- und Scherstellen!
26. Vor dem Verlassen des Schleppers Gerät sichern! Anbaugeräte ganz absenken! Motor abstellen und Zündschlüssel abziehen!
27. Zwischen Schlepper und Gerät darf sich niemand aufhalten, ohne daß das Fahrzeug gegen Wegrollen durch die Feststellbremse und/oder durch Unterlegkeile gesichert ist.
28. Sofern beim Mitführen von Arbeitsgeräten im Frontanbau das Vorbaumaß von 3,50 m (gemessen von Lenkradmitte bis zum vorderen Gerätepunkt) überschritten wird, müssen vom Betreiber geeignete betriebliche Maßnahmen ergriffen werden, damit die an Hofausfahrten, Straßeneinmündungen und Kreuzungen auftretenden Sichtfeldeinschränkungen ausgeglichen werden. Dies kann z. B. dadurch geschehen, daß eine Begleitperson dem Fahrzeugführer Hinweise gibt, die für das sichere Führen erforderlichen Hinweise sind.
29. Packer-Fangarme vor dem Straßentransport einschwenken und arretieren!
30. Spurenreißer in Transportstellung verriegeln!

Angebaute Geräte

1. Vor dem An- und Abbau von Geräten an die Dreipunktaufhängung Bedienungseinrichtung in die Stellung bringen, bei der unbeabsichtigtes Heben oder Senken ausgeschlossen ist!
2. Beim Dreipunktanbau müssen die Anbaukategorien von Schlepper und Gerät unbedingt übereinstimmen oder abgestimmt werden!
3. Im Bereich des Dreipunktgestänges besteht Verletzungsgefahr durch Quetsch- und Scherstellen!
4. Bei Betätigung der Außenbedienung für den Dreipunktanbau nicht zwischen Schlepper und Gerät treten!
5. In der Transportstellung des Gerätes immer auf ausreichende seitliche Arretierung des Schlepper-Dreipunktgestänges achten!
6. Bei Straßenfahrt mit ausgehobenem Gerät muß der Bedienungshebel für die Dreipunkthydraulik gegen Senken verriegelt sein!

Angehängte Geräte

1. Geräte gegen Wegrollen sichern!
2. Max. zulässige Stützlast der Anhängerkupplung, Zugpendel oder Hitch beachten!
3. Bei Deichselanhängung ist auf genügend Beweglichkeit am Anhängepunkt zu achten!

Zapfwellenbetrieb

1. Es dürfen nur die vom Hersteller vorgeschriebenen Gelenkwellen verwendet werden!
2. Schutzrohr und Schutztrichter der Gelenkwelle sowie Zapfwellenschutz müssen angebracht sein und sich in einem ordnungsgemäßen Zustand befinden!
3. Bei Gelenkwellen auf die vorgeschriebenen Rohrüberdeckungen in Transport- und Arbeitsstellungen achten!
4. An- und Abbau der Gelenkwelle nur bei ausgeschalteter Zapfwelle, abgestelltem Motor und abgezogenem Zündschlüssel!
5. Bei Verwendung von Gelenkwellen mit Überlast oder Freilaufkupplungen, die nicht durch die Schutzvorrichtungen am Schlepper abgedeckt werden, sind Überlast- bzw. Freilaufkupplungen geräteseitig anzubringen!
6. Immer auf richtige Montage und Sicherung der Gelenkwelle achten!
7. Gelenkwellenschutz durch Einhängen der Kette gegen Mitlaufen sichern!
8. Vor Einschalten der Zapfwelle sicherstellen, daß die gewählte Drehzahl und Drehrichtung der Zapfwelle des Schleppers mit der zulässigen Drehzahl und Drehrichtung des Gerätes übereinstimmen, wie sie auf dem Typenschild des Gerätes angegeben sind.
9. Vor Einschalten der Zapfwelle darauf achten, daß sich niemand im Gefahrenbereich des Gerätes befindet!
10. Zapfwelle nie bei abgestelltem Motor einschalten!
11. Bei Arbeiten mit der Zapfwelle darf sich niemand im Bereich der drehenden Zapf- oder Gelenkwelle aufhalten!
12. Zapfwelle immer abschalten, wenn zu große Abwinklungen der Gelenkwelle auftreten oder sie nicht benötigt wird!
13. Achtung, nach dem Abschalten der Zapfwelle Gefahr durch nachlaufende Schwungmasse! Während dieser Zeit nicht zu nahe an das Gerät herantreten! Erst wenn es ganz stillsteht, darf daran gearbeitet werden!
14. Reinigen, Schmieren oder Einstellen des zapfwellengetriebenen Gerätes oder der Gelenkwelle nur bei abgeschalteter Zapfwelle, abgestelltem Motor und abgezogenem Zündschlüssel!
15. Abgekoppelte Gelenkwelle auf der vorgesehenen Halterung ablegen!
16. Nach Abbau der Gelenkwelle Schutzhülle auf Zapfwellenstummel aufstecken!
17. Bei Schäden, diese sofort beseitigen, bevor mit dem Gerät gearbeitet wird!
18. Bei Verwendung der Wegzapfwelle beachten, daß die Drehzahl fahrgeschwindigkeitsabhängig ist und die Drehrichtung sich bei Rückwärtsfahrt umkehrt!

Hydraulikanlage

1. Hydraulikanlage steht unter hohem Druck!
2. Beim Schließen von Hydraulikzylindern und ist auf vorgeschriebenen Anschluß der Hydraulikschläuche zu achten!

3. Beim Anschluß der Hydraulikschläuche an die Schlepper-Hydraulik ist darauf zu achten, daß die Hydraulik sowohl schlepper- als auch geräteseitig drucklos ist!
4. Bei hydraulischen Funktionsverbindungen zwischen Schlepper und Gerät sollten Kupplungsmuffen und -stecker gekennzeichnet werden, damit Fehlbedienungen ausgeschlossen werden! Bei Vertauschen der Anschlüsse umgekehrte Funktion (z. B. Heben/Senken) - Unfallgefahr!
5. Hydraulikschlauchleitungen regelmäßig kontrollieren und bei Beschädigung und Alterung austauschen! Die Austauschschlauchleitungen müssen den technischen Anforderungen des Geräteherstellers entsprechen! Die Verwendungsdauer der Schlauchleitungen sollten 6 Jahre, einschließlich einer Lagerzeit von höchstens 2 Jahren, nicht überschreiten.
6. Bei der Suche nach Leckstellen wegen Verletzungsgefahr geeignete Hilfsmittel verwenden!
7. Unter hohem Druck austretende Flüssigkeiten (Hydrauliköl) können die Haut durchdringen und schwere Verletzungen verursachen! Bei Verletzungen sofort einen Arzt aufsuchen! Infektionsgefahr!
8. Vor Arbeiten an der Hydraulikanlage Geräte/Aggregate absenken, Anlage drucklos machen und Motor abstellen!

Reifen

1. Bei Arbeiten an den Reifen ist darauf zu achten, daß das Gerät sicher abgestellt ist und gegen Wegrollen gesichert wurde (Unterlegkeile)!
2. Das Montieren von Reifen und Rädern setzt ausreichende Kenntnisse und vorschriftsmäßiges Montagewerkzeug voraus!
3. Reparaturarbeiten an Reifen und Rädern dürfen nur von Fachkräften und mit dafür geeignetem Werkzeug durchgeführt werden!
4. Luftdruck regelmäßig kontrollieren! Vorgeschriebenen Luftdruck beachten!

Wartung

1. Instandsetzungs-, Wartungs- und Reinigungsarbeiten sowie die Beseitigung von Funktionsstörungen grundsätzlich nur bei abgeschaltetem Antrieb und stillstehendem Motor vornehmen! - Zündschlüssel abziehen!
2. Muttern und Schrauben regelmäßig auf festen Sitz prüfen und ggf. nachziehen!
3. Bei Wartungsarbeiten am angehobenem Gerät/Aggregat stets Sicherung durch geeignete Abstützelemente vornehmen!
4. Beim Auswechseln von Arbeitswerkzeugen geeignetes Werkzeug und Handschuhe benutzen!
5. Öle, Fette und Filter ordnungsgemäß entsorgen!
6. Vor Arbeiten an der elektrischen Anlage stets Stromzufuhr trennen!
7. Unterliegen Schutzeinrichtungen einem Verschleiß sind sie regelmäßig zu kontrollieren und rechtzeitig auszutauschen!
8. Ersatzteile müssen mindestens den vom Gerätehersteller festgelegten technischen Anforderungen entsprechen! Dies ist z. B. durch Originalersatzteile gegeben!
9. Bei Ausführung von elektrischen Schweißarbeiten am Schlepper und angebauten Geräten, Kabel am Generator und der Batterie abklemmen!

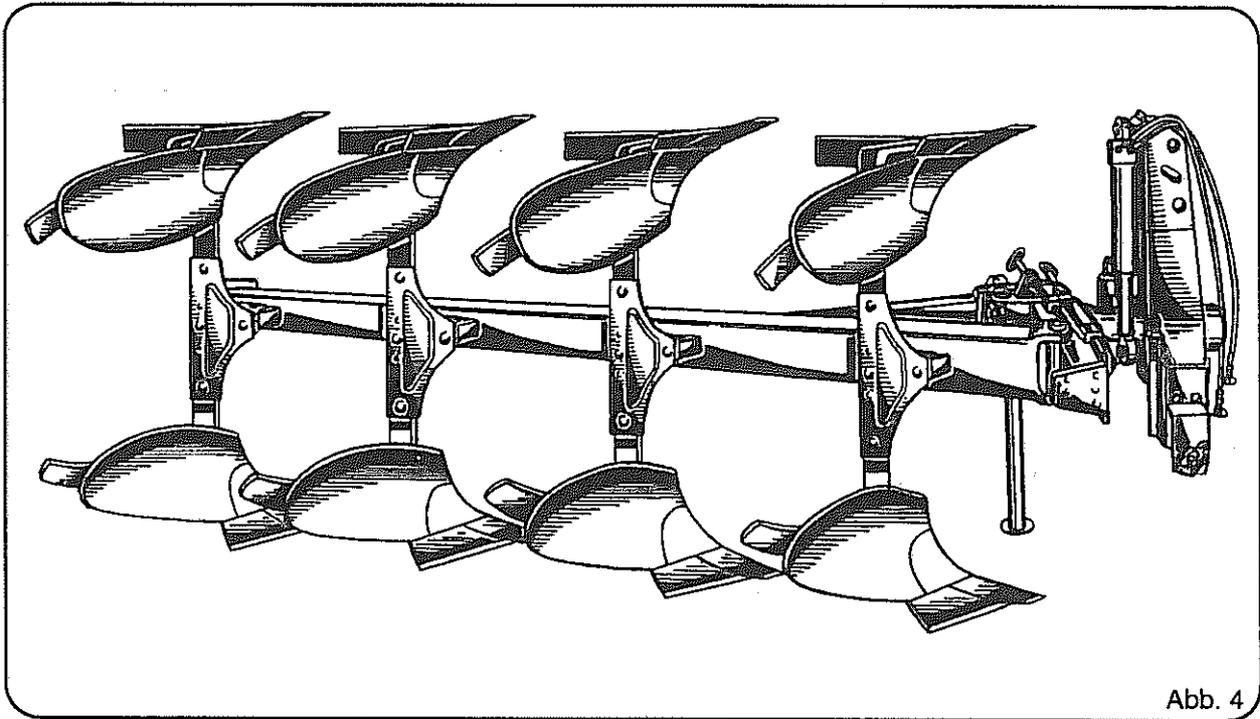


Abb. 4

Vor Inbetriebnahme beachten:

1. Bei Benutzung öffentlicher Verkehrswege die jeweiligen Bestimmungen einhalten. Gegebenenfalls Warntafeln und Beleuchtungseinrichtung anbringen. Diese kann im Werk angefordert werden.
2. Beschädigte oder verschlissene Teile sind wegen erhöhter Unfallgefahr auszuwechseln.
3. Ausreichenden Sicherheitsabstand zum Schwenkbereich des Pfluges einhalten (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. J)
4. Die nachfolgenden Angaben sind genau einzuhalten, um ein menschliches Fehlverhalten auszuschließen.



Verwenden Sie nur ORIGINAL-NIEMEYER-Ersatzteile. Der Einbau von Fremdfabrikaten kann schwere Schäden verursachen und führt zum Verlust unserer Gewährleistung.

Nachgebaute Teile, speziell Verschleißteile, entsprechen selten den Anforderungen, und die Material-Qualität kann man nicht optisch prüfen.

Darum immer nur ORIGINAL-NIEMEYER-Ersatzteile verwenden!

Anbau an den Schlepper

Maximale Anzugsmomente für Sechskant-schrauben mit metrischem ISO-Regelgewinde

Gewinde-durch-messer	Anzugsmomente M in Nm				
	5.6	6.9	8.8	10.9	12.9
M 5	2,8	5	6	8,5	10
M 6	4,7	8,5	10	14	17
M 8	12	21	25	35	41
M 10	23	41	49	69	83
M 12	40	72	86	120	145
M 14	64	115	135	190	230
M 16	100	180	210	295	355
M 18	135	245	290	405	485
M 20	190	345	410	580	690
M 22	260	465	550	780	930
M 24	330	600	710	1000	1200
M 27	500	890	1050	1500	1800
M 30	670	1200	1450	2000	2400

Für einen korrekten Sitz von Schrauben und Muttern ist es erforderlich, diese hinreichend fest anzuziehen. Das Anziehen sollte mit einem Drehmomentschlüssel erfolgen. Das erforderliche Schraubenanzugsmoment sollte der Tabelle entnommen werden.

Beispiel: Eine Schraube M 8 der Festigkeitsklasse 8.8 sollte mit einem Anzugsmoment von 25 Nm \approx 2,5 mkg angezogen werden. Die Festigkeit von Schrauben ist auf dem Kopf angegeben.

Zur Sicherheit sind alle Schrauben und Muttern nach einer Betriebszeit von ca. 2 Stunden nachzuziehen.

Schleppermotor abstellen und Zündschlüssel abziehen, wenn man zum Anbau zwischen Schlepper und Gerät treten muß.

Beim An- und Abkuppeln des Pfluges an den Schlepper ist besondere Vorsicht nötig (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. N)

Vor dem An- oder Abbau des Pfluges an die Dreipunktaufhängung des Schleppers den Systemhebel der Schlepperhydraulik in die Stellung "Lage" bringen, bei der unbeabsichtigtes Heben oder Senken des Dreipunktgestänges ausgeschlossen ist. Wird der Pflug zwecks Einstellung und Montage angehoben, so ist dieser gegen unbeabsichtigtes Absinken zu sichern.



Bei Betätigung der Außenbedienung für den Dreipunktanbau nicht zwischen Schlepper und Pflug treten.

Vorderachsentlastung beachten! Restbelastung mindestens 20 % des Schleppergewichtes.

Zwischen Schlepper und Pflug darf sich niemand aufhalten, ohne daß das Fahrzeug gegen Wegrollen durch die Feststellbremse und/oder durch Unterlegkeile gesichert ist.

Beim Dreipunktanbau müssen die Anbaukategorien an Schlepper und Gerät unbedingt übereinstimmen.

Arbeitsgeräte dürfen nur mit den dafür vorgesehenen Schleppern transportiert und gefahren werden.

Zulässige Achslasten des Schleppers beachten (siehe Kfz-Brief).

Äußere Transportabmessungen entsprechend STVZO beachten.

Der Abstand zwischen den Schlepper-Hinterrädern und -Vorderrädern soll gleich sein, damit die Längsachse des Schleppers bei der Arbeit in der Furche parallel zur Furchenwand verläuft. Ist dies nicht der Fall, tritt eine Verzerrung des Schlepper-Dreipunkt-Gestänges ein, die die Pflugarbeit beeinträchtigen kann.

Vor dem Anbau des Pfluges müssen die Unterlenkeranschlußpunkte über die Hubstreben des Dreipunktgestänges so eingestellt werden, daß sie zur Erdoberfläche den gleichen Abstand haben. Dabei auf gleichen Luftdruck in den Schlepperreifen achten!

Die Hubstreben sind auf gleiche Länge einzustellen.

Die Hubstreben des Schlepper-Dreipunktgestänges werden so eingestellt, daß der Pflug genügend hoch ausgehoben wird und das Ende des Pfluges beim Drehen ausreichend Bodenfreiheit hat. Sie erleichtern sich den An- und Abbau des Pfluges, wenn Sie vor dem Abbau durch Betätigung der Neigungsspindel (siehe auch Seite 18, Abb. 16) den Rahmen waagrecht stellen.

Die geräteseitige Bohrung für den Oberlenker wird so gewählt, daß dieser zum Schlepper hin leicht abfällt, wenn der Pflug auf Arbeitstiefe ist (siehe auch Seite 17, Abb. 13). Dies ist besonders wichtig für Schlepper mit Oberlenker-Regelung.

4- und 5-schar-Pflüge hinter Schleppern mit Unterlenkerregelung können geräteseitig in dem dort vorgesehenen Langloch gefahren werden. Der Oberlenker ist so einzustellen, daß sich der Bolzen in der Mitte des Langloches befindet, wenn der Pflug auf Arbeitstiefe ist.

Durch das Langloch können Bodenunebenheiten besser ausgeglichen werden. Außerdem erhält der Pflug am Furchenanfang ein besseres Einzugsverhalten (siehe auch Seite 17, Abb. 14).

Die Unterlenkerarme des Schleppers müssen bei der Arbeit seitlich frei beweglich sein. In der Transportstellung des Pfluges sind sie gegen seitliches Pendeln zu verriegeln. Vor dem Straßentransport die Wirkung der seitlichen Verriegelung prüfen.



Sicherungsstecker nicht vergessen! Nach dem Anbau Abstellstütze in die Mittelstellung klappen. Vor dem Abbau Abstellstütze nach unten klappen.

Der Aufenthalt im Arbeitsbereich des Pfluges ist verboten (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. J).

Hydraulikanlage Hydraulikplan

- A = Hydraulikzylinder
- C = Geräteanschluß
- E = Hydraulikschlauch
- G = Kupplungsstecker
- H = Schlepper
- I = Steckerhalter
- L = Schutzschlauch
- N = Verschraubung
- Q = Hydraulik-Rohr

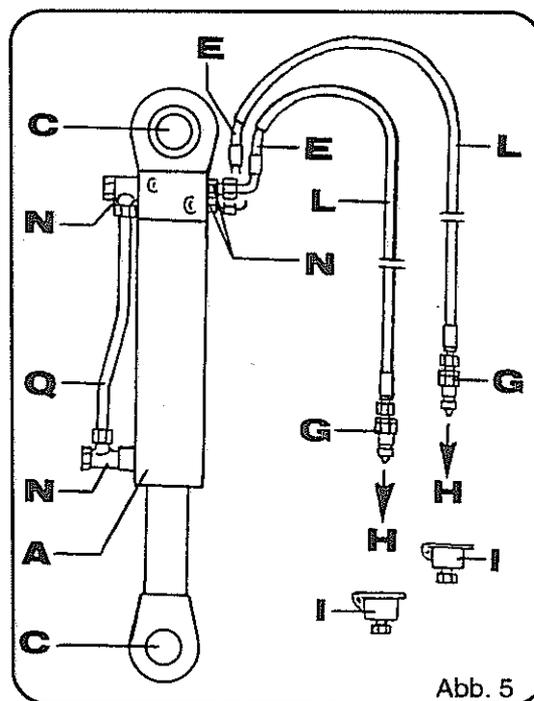


Abb. 5

An allen hydraulisch betätigten Teilen besteht Verletzungsgefahr durch Quetsch- und Scherstellen (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. N).

Die Hydraulikanlage steht unter hohem Druck!

Vor Arbeiten an der Hydraulikanlage den Pflug absetzen, Anlage drucklos machen, Motor abstellen und Schlüssel abziehen.

Arbeiten an der Hydraulikanlage nur vom Fachmann ausführen lassen.

Beim Anschließen von Hydraulikzylindern ist auf den vorgeschriebenen Anschluß der Hydraulikschläuche zu achten.

Hydraulikleitungen sollen regelmäßig kontrolliert und bei Beschädigung oder Alterung ausgetauscht werden (siehe auch Seite 6 "Hydraulikanlage").



Hydraulische Drehung

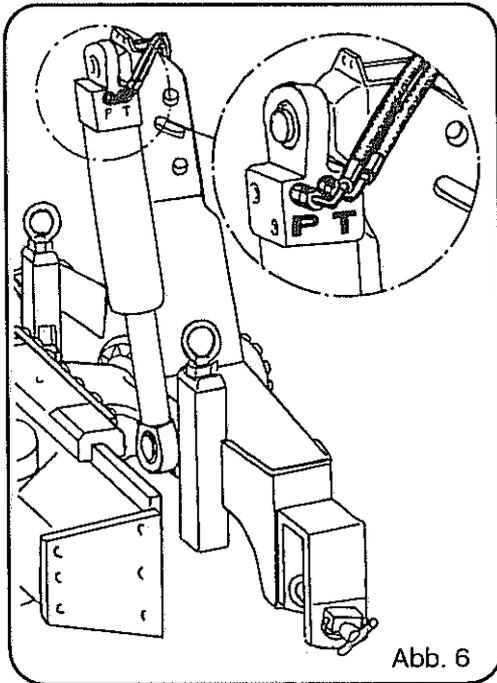


Der hydraulische Schwenkvorgang darf nur vorgenommen werden, wenn sich keine Person im Arbeitsbereich befindet (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. N).

In Transportstellung des Pfluges ist der Aufenthalt im Drehbereich verboten.

Die Drehung des Pflugrahmens in Transportstellung erfolgt durch einen Pflugwendezylinder mit automatischer Umschaltung im Totpunkt. In den Endlagen wird der Zylinder ebenfalls automatisch hydraulisch verriegelt.

Der Pflugwendezylinder kann an Schleppern mit einem einfachwirkenden Steuergerät und Rücklauf in den Hydraulik-Öltank oder mit einem doppelwirkenden Steuergerät angeschlossen werden (Abb. 6).



Die Schlauchanschlüsse am Pflugwendezylinder sind wie folgt gekennzeichnet:

Schlauchanschluß P (Pumpe):
Druckleitung vom Schlepper

Schlauchanschluß T (Tank):
druckloser Rücklauf zum Öltank bei einfach
wirkendem Steuergerät oder Rückleitung
zum doppelwirkenden Steuergerät.

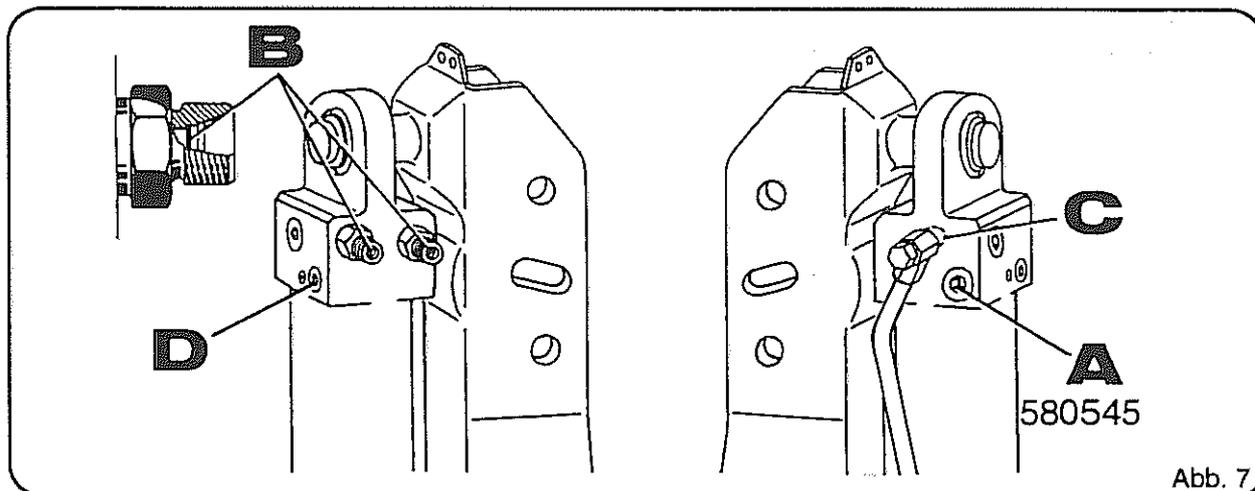
Die Drehung wird eingeleitet, wenn bei voll ausgehobenem Pflug die Hydraulikleitung P mit Druck beaufschlagt wird. Der Pflug dreht nun selbsttätig über den gesamten Drehbereich, der Steuerhebel ist evtl. solange festzuhalten. Nach der Drehung des Pfluges bis auf Anschlag wird er in die Mittelstellung zurückgeführt.

Eine neue Drehung kann nach ca. 10 Sekunden eingeleitet werden. Bei einem doppelwirkenden Steuergerät wird diese Zeit durch einen kurzzeitigen Druckimpuls auf die Rückleitung verkürzt. Dann kann sofort eine neue Drehung begonnen werden.



Beim Anschluß der Hydraulikschläuche an die Schlepper-Hydraulik ist darauf zu achten, daß die Hydraulik sowohl schlepper- als auch geräteseitig drucklos ist. Deshalb ist es wichtig, daß vor dem Abbau des Pfluges durch Betätigung des Steuerhebels die Zuleitung zum Pflug drucklos gemacht wird. Die Hydraulikschlauchanschlüsse zum Schlepper sollen bleibend gekennzeichnet werden.

Störungsversuche - Pflugwendezylinder

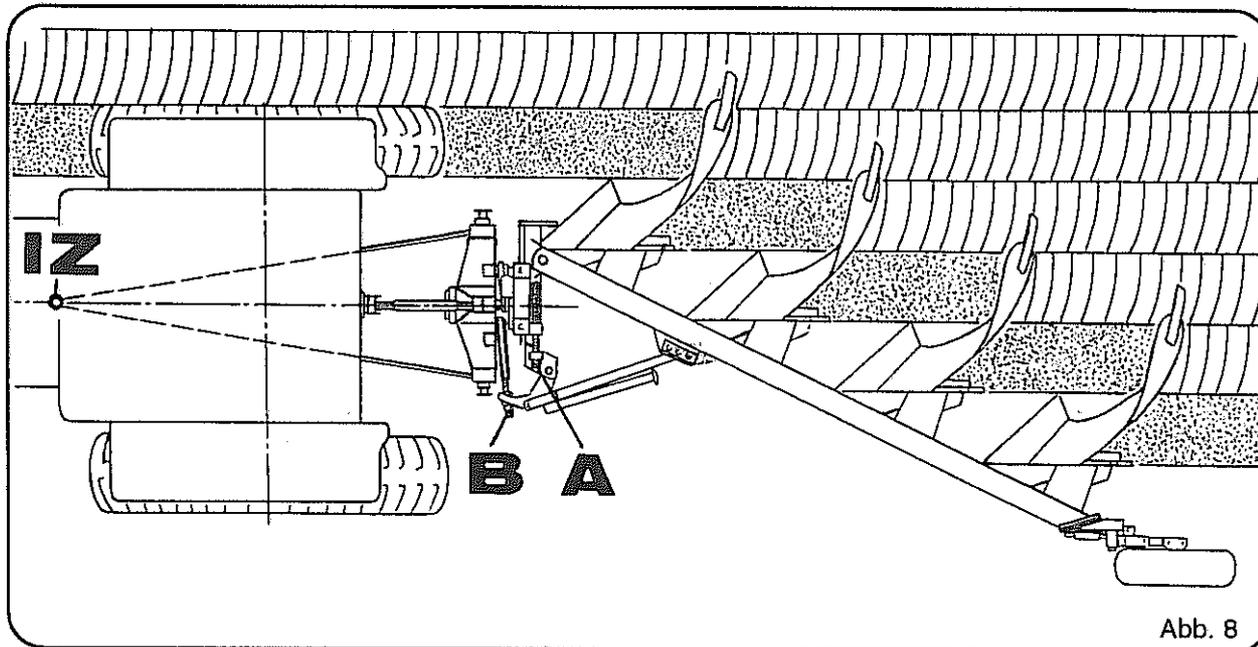


festgestellte Sörungen	mögliche Ursachen		Behebungen
Äußere Undichtheiten	Undichtheiten an den Verschlußschrauben oder Verschraubungen		nachziehen oder Dichtringe erneuern
Leckage am Führungsstück	Beschädigung des Führungsstück - O-Ring		erneuern des O-Ringes
Pflug bleibt nicht am Anschlag: "Innere Undichtheit"	Rückschlagventil (Pos. A) undicht		Rückschlagventil (Pos. A) herausnehmen und reinigen, Dichtungen erneuern, austauschen
	Kolbendichtung undicht		erneuern der Kolbendichtung
Pflug dreht nicht, bleibt am Anschlag stehen	Rückschlagventil (Pos. A) entsperrt nicht		Rückschlagventil (Pos. A) austauschen
	Kupplungsstecker hat keinen Öldurchfluß		Kupplungsstecker erneuern und Öldurchfluß überprüfen. (Rücklauf abschrauben und Ölfluß überprüfen)
Pflug dreht nicht über den oberen Totpunkt. Pflugwendezylinder fährt nur einige mm ein und schaltet um.	Pflug dreht zu langsam	Schlepperpumpe zu klein. Schlepperpumpendruck unter 130 bar.	Beim Wenden Gas geben, Schlepperpumpendruck prüfen.
		Siebe oder Blenden verstopft (Pos. B u. C.)	Siebe und Blenden reinigen (Pos. B und C).
	Differenzdruckventil (Pos. D) schaltet zu früh		Differenzdruck erhöhen
	Rückschlagventil (Pos. A) stark undicht		Rückschlagventil (Pos. A) herausnehmen und reinigen. Dichtungen erneuern, austauschen.

Voreinstellung des Pfluges



Beim Einstellen des Pfluges durch die Spindeln besteht Quetschgefahr (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. N)

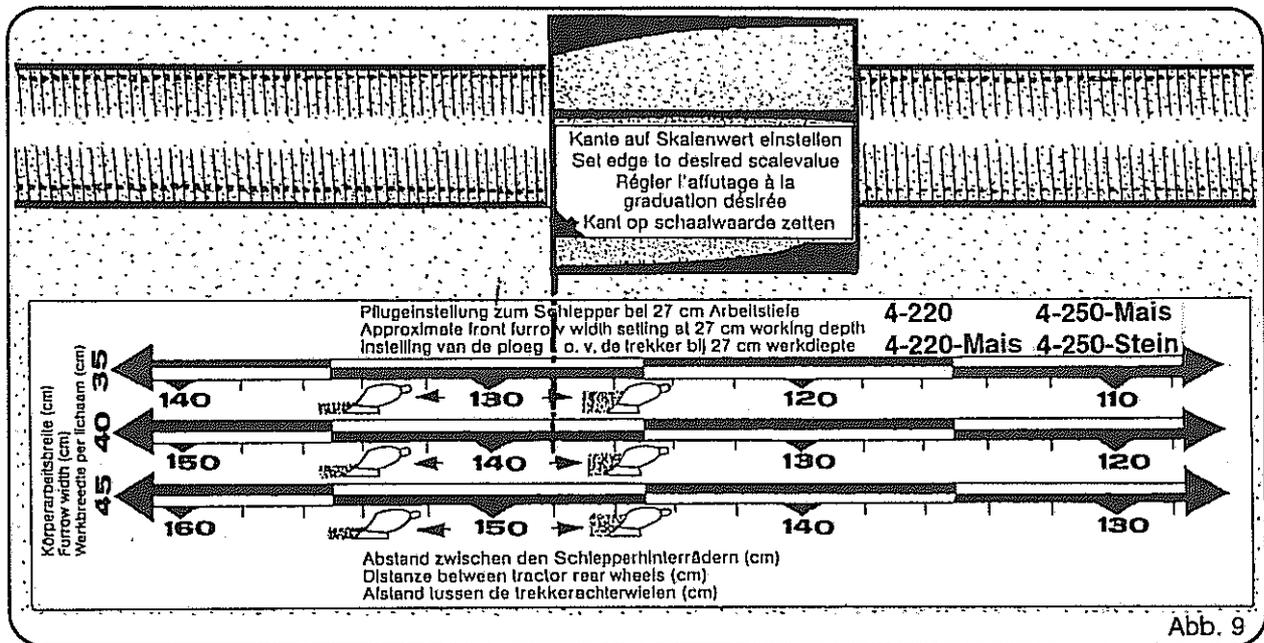


Bevor Sie den Pflug anheben, stellen Sie mit Spindel A (Abb. 8) die Arbeitsbreite des ersten Körpers zum Schlepper ein. Hierzu messen Sie den Innenabstand zwischen den Schlepperhinterrädern (lichte Weite zwischen den Stollen in cm). Mit diesem Wert gehen Sie in die Skala des Abziehbildes auf der Führung des Pfluges (Abb. 9). Die hier angegebene Körperarbeitsbreite gibt an, welchen Balken der Einstellskala Sie beachten müssen. Stellen Sie nun durch Drehen der Spindel A (Abb. 8), das markierte Ende der Führung (Pfeil, Abb. 8) auf das Maß der lichten Weite zwischen den Schlepperreifen.

Ist eine größere Verstellung notwendig, wird wechselweise die Spindel B (Abb. 8) verstellt, um den Pflug möglichst parallel zu verschieben.

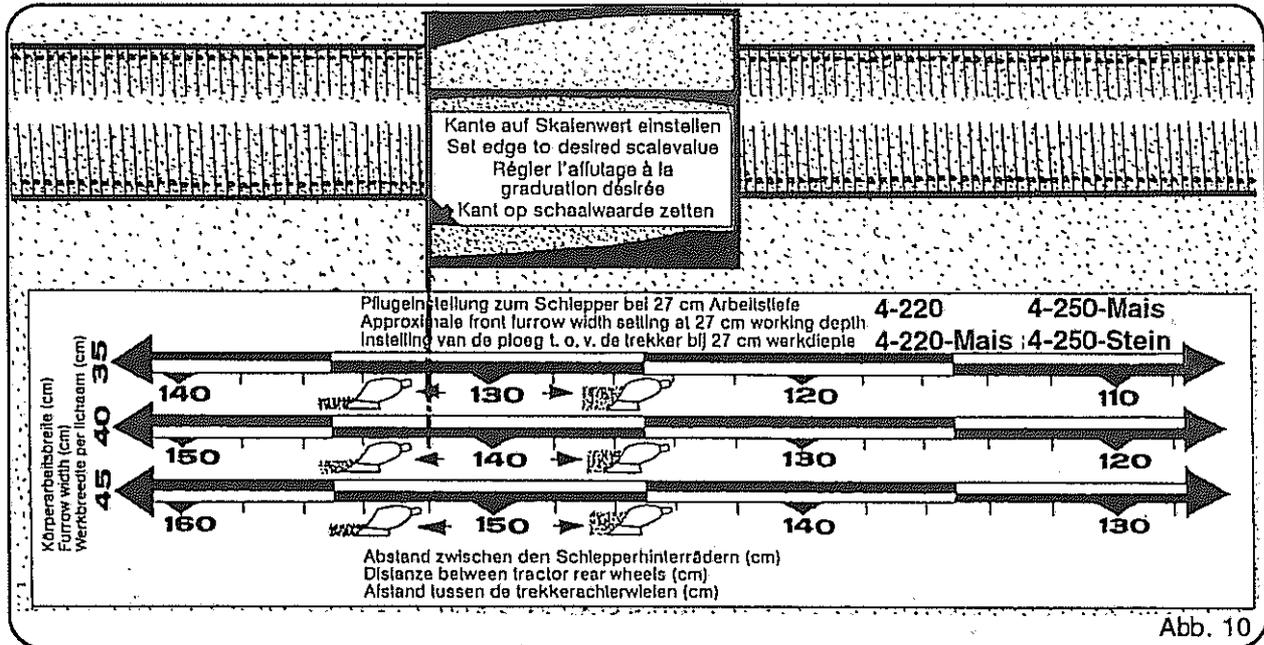
Die Skala (Abb. 9 und 10) ist auf eine Arbeitstiefe von 27 cm ausgelegt. Weicht Ihre gewünschte Arbeitstiefe erheblich von diesem Wert ab, so ist eine entsprechende Korrektur notwendig. Bei geringerer Arbeitstiefe verschiebt sich die Markierung zum größeren Skalenwert hin, d.h. nach links, während bei größerer Arbeitstiefe die Markierung nach rechts von dem von Ihnen ermittelten Wert der lichten Weite eingestellt wird, und zwar beträgt der Korrekturwert etwa einen Teilstrich je 3 cm Arbeitstiefe.

Die angegebenen Werte setzen ebenes Gelände voraus. Beim Hangauf- oder Hangabpflügen stellen Sie die Grundeinstellung des Pfluges wie angegeben ein und berücksichtigen die Hanglage bei der Feineinstellung auf dem Acker, durch Verstellen der Spindel B (Abb. 8).



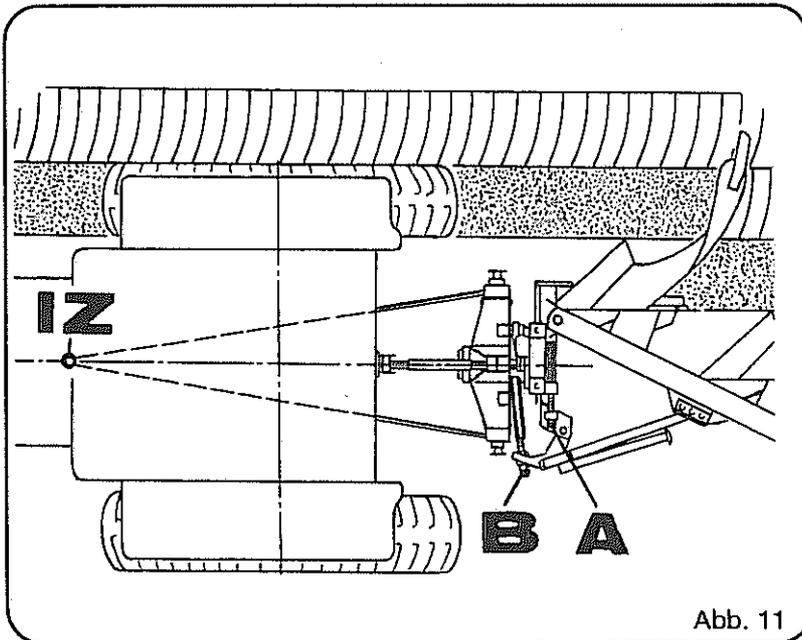
Beispiel 1 (Abb. 9):
Typ DELTA 4-220
Arbeitsbreite / Körper 40 cm,
gewünschte Arbeitstiefe 30 cm,
lichte Weite zwischen den Schlepperhinterrädern 140 cm.

Wegen der größeren Arbeitstiefe als 27 cm ist der einzustellende Skalenwert auf dem Balken für 40 cm Körperarbeitsbreite etwa 138 cm.



Beispiel 2 (Abb. 10):
Typ DELTA 4-220-Mais
Arbeitsbreite pro Körper 40 cm,
gewünschte Arbeitstiefe 24 cm,
lichte Weite zwischen den Schlepperhinterrädern 140 cm.

Wegen der größeren Arbeitstiefe als 27 cm ist der einzustellende Skalenwert auf dem Balken für 40 cm Körperarbeitsbreite etwa 138 cm.



Nun wird mit der Spindel B (Abb. 11) der Rahmen so eingestellt, daß die Anlagen parallel zur Fahrtrichtung stehen. Mit dieser Spindel können auch der ideale Zugpunkt (Abb. 11, Pos. IZ) und der Anlagendruck beeinflußt werden.

Stellen Sie zunächst mit der Spindel B (Abb. 11) den theoretischen Abstand ein, wie er aus dem Abziehbild für die einzelnen Pflugtypen und Körperarbeitsbreiten (Abb. 12) zu ersehen ist.

<p>Bedienungsanleitung beachten See operators manual Raadpleeg instructieboek</p>	Grundeinstellung des Pflugrahmens Plough frame adjustment Basisinstelling van het ploegframe			4-220		
	Körperarbeitsbreite (cm) Furrow width (cm) Werkbreedte per schaar (cm)	35	40	45		
Maß A (mm) Measurement A (mm) Maat A (mm)	640	650	665			
<p>Bedienungsanleitung beachten See operators manual Voir manuel d'instructions Raadpleeg instructieboek</p>	Grundeinstellung des Pflugrahmens Plough frame adjustment Règlage bâti de la charrue Basisinstelling van het ploegframe			4-220-Mais 4-250-Mais		
	Körperarbeitsbreite (cm) Furrow width (cm) Largeur du sillon (cm) Werkbreedte per schaar (cm)	35	40	45		
Maß A (mm) Measurement A (mm) Dimension A (mm) Maat A (mm)	720	735	755			
<p>Bedienungsanleitung beachten See operators manual Raadpleeg instructieboek</p>	Grundeinstellung des Pflugrahmens Plough frame adjustment Basisinstelling van het ploegframe			4-220-NL		
	Körperarbeitsbreite (cm) Furrow width (cm) Werkbreedte per schaar (cm)		40	45		
Maß A (mm) Measurement A (mm) Maat A (mm)		675	685			

Abb. 12

Die rahmenseitigen Bohrungen sind für die einzelnen vorgegebenen Körperarbeitsbreiten bestimmt. Das Maß A (Abb. 12) bezieht sich also jeweils auf die der Körperarbeitsbreite zugeordnete Bohrung.

Die Feineinstellung der Arbeitsbreite des ersten Körpers und des ideellen Zugpunktes erfolgt erst während des Einsatzes des Pfluges.

Einsatz des Pfluges



Der Aufenthalt im Arbeitsbereich des Pfluges ist nicht gestattet (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. J).
Das Mitfahren während der Arbeit und während der Transportfahrt auf dem Pflug ist verboten (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. G).

Die Einstellung des Pfluges soll auf dem Acker erst dann vorgenommen werden, wenn die gewünschte Arbeitstiefe erreicht und eine entsprechende Vorfurche vorhanden ist.

Der Oberlenker soll beim Pflügen parallel zur Furchenwand verlaufen und zum Schlepper hin etwas abfallen (Abb. 13). Die Unterlenker sollen bei erreichter Arbeitstiefe etwas zum Schlepper hin abfallen oder waagrecht stehen (Abb. 13). Evtl. müssen die geräteseitigen Unterlenkeranschlüsse in die dafür vorgesehene zweite Bohrung versetzt werden.

Die Arbeitstiefe wird mit der Regelhydraulik des Schleppers (Zugkraft- oder Mischregelung) eingestellt. Das Stützrad soll während der Arbeit nur geringfügig tragen. Damit alle Körper gleichmäßig tief arbeiten, ist es erforderlich, daß der Pflug bei der Arbeit waagrecht steht (Abb. 13). Die Einstellung erfolgt durch Längenveränderung des Oberlenkers, wenn die gewünschte Arbeitstiefe erreicht ist.

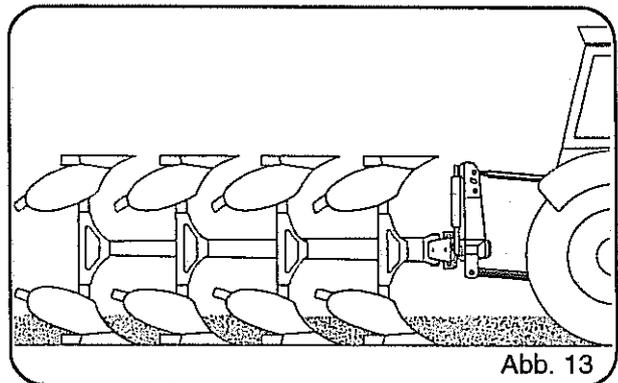


Abb. 13

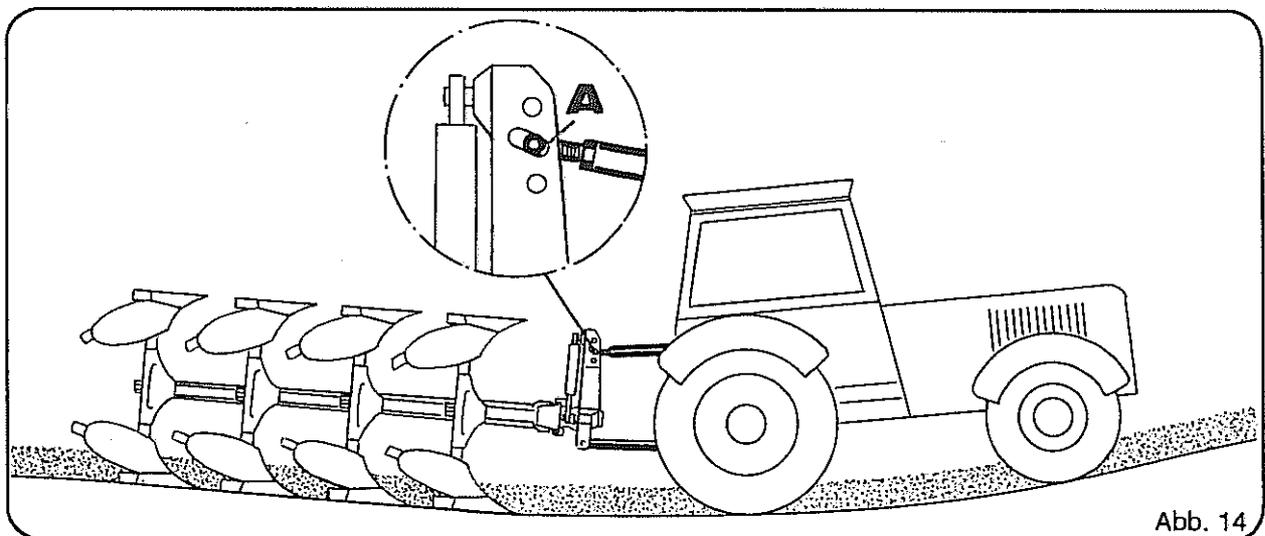
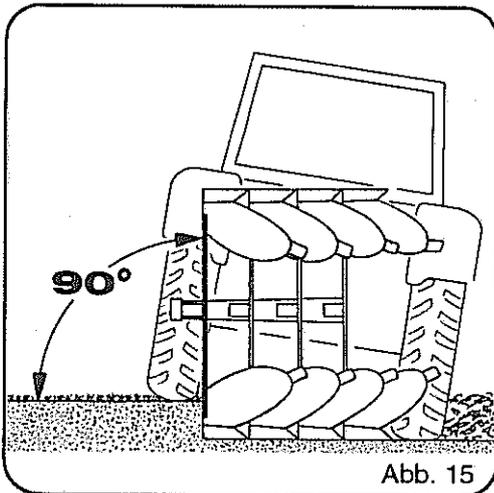
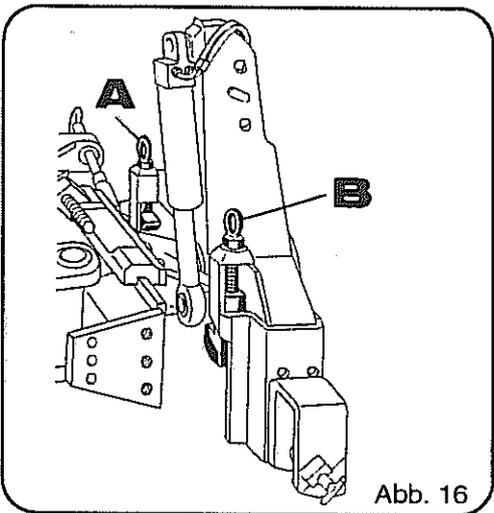


Abb. 14

Bei 4- und 5-furchigen Pflügen soll der Oberlenker grundsätzlich im Langloch abgesteckt werden (hügeliges Gelände). Dabei ist darauf zu achten, daß der Oberlenkerbolzen vorne im Langloch anliegt (Abb. 14, Pos. A).



Die Pfluggrindel sollen in Fahrtrichtung gesehen bei der Arbeit senkrecht zur Erdoberfläche stehen, damit alle Körper gleich arbeiten (Abb. 15).



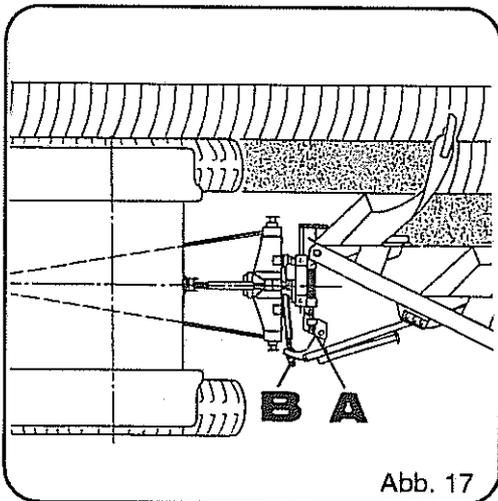
Für die Neigungseinstellung hat jede Pflugseite eine eigene Stellspindel (Abb. 16, Pos. A, B). Sie wird durch die Arbeitstiefe des Pfluges beeinflusst.

Vor der Einstellung wird der Pflugwendezylinder kurz betätigt, damit der Anschlag frei wird. Nach der Einstellung muß der Pflugwendezylinder wieder bis zum Anschlag ausgefahren sein.

Zum Verstellen der Spindeln sind diese leicht anzuheben, damit die Verdrehsicherung unwirksam wird.



Beim Verstellen der Spindeln besteht Quetschgefahr (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. N)



Die Arbeitsbreite des Pfluges kann mit den Spindeln A, B (Abb. 17) beeinflusst werden.

Bei Betätigung der Spindel A (Abb. 17) zur Anpassung der Arbeitsbreite des ersten Pflugkörpers muß die Spindel B (Abb. 17) so verstellt werden, daß der Wert für das Maß A (Abb. 17) wieder erreicht wird.

Rechtsdrehen = schmaler,
linksdrehen = breiter.

Seite 16 (Abb. 12)

Mit der Spindel B (Abb. 17) wird der auf Arbeitstiefe befindliche Pflug so eingestellt, daß der Oberlenker von oben gesehen parallel zur Furchenwand steht (Abb. 17). Durch geringfügiges Verlängern der Spindel B (Abb. 17) kann der Anlagendruck verringert, durch Verkürzen vergrößert werden. Hat der Schlepper Seitenzug zum Gepflügten, wird dies durch Verkürzen des Abstandes an der Spindel B (Abb. 17) beseitigt. Hat der Schlepper Seitenzug zum Ungepflügten, wird der Abstand der Spindel B (Abb. 17) verlängert, um dies zu beseitigen.

Prüfen Sie die endgültige Einstellung erst, wenn die Pflugkörper ackerblank sind!

Überlastsicherung

Jeder Körper des Volldrehpfluges DELTA ist serienmäßig durch eine Abscherschraube gesichert. Bei Überlastung schwenkt der Körper nach dem Abscheren nach hinten. Die Abscherschraube ist eine nicht handelsübliche Spezialschraube. Deshalb sind dem Pflug für den ersten Bedarf drei Ersatzschrauben beigelegt.

TYP	GRINDELDICKE	SONDERSCHRAUBE
Delta 4-220	40 mm	M 14 x 90 - 10.9
Delta 4-220-Mais	40 mm	M 14 x 90 - 10.9
Delta 4-250-Mais	40 mm	M 14 x 90 - 10.9
Delta 4-220-NL	40 mm	M 14 x 90 - 10.9



Beim Zurückschwenken des Pflugkörpers nach dem Abscheren der Schraube besteht Quetschgefahr.

Beim Schraubenwechsel ist der Pflugkörper gegen ein unbeabsichtigtes Zurückschwenken zu sichern.

Zum Entfernen des Schraubenrestes immer einen Dorn oder die Ersatzschraube verwenden. QUETSCHGEFAHR! Nur von hinten an den Pflugkörper herantreten, da er in die Ausgangsposition zurückschwenkt! Nach dem Wechsel auch die Mutter der Grindelbefestigung nachziehen.

Anlage

Die Anlage ist 4-fach wendbar. Reihenfolge siehe Abbildung 16. Somit können alle 4 Seiten gleichmäßig für den Verschleiß genutzt werden.

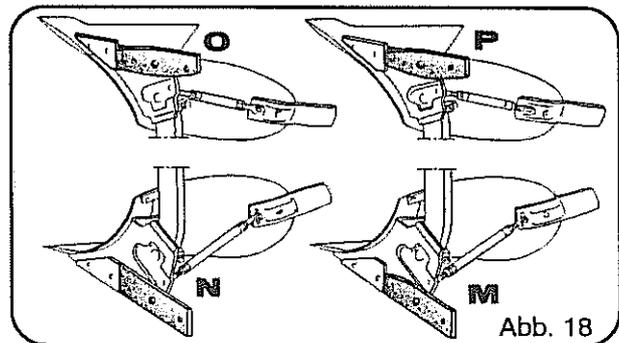


Abb. 18

Abbau des Pfluges

- Der Pflug muß immer auf ebenem und festem Boden abgestellt werden.
- Pflugrahmen in Arbeitsstellung drehen.
- Hydraulikanlage des Schleppers auf Lagerregelung schalten.
- Pflug ganz absenken.
- Motor abstellen und Hydraulikschläuche drucklos machen.
- Oberlenker vom Dreipunkturm abnehmen.
- Hydraulikschläuche abkuppeln und in die Leerkupplungen am Dreipunkturm einstecken.
- Abstellstütze herunterschwenken (auf Verriegelung achten).
- Unterlenker vom Dreipunkturm abnehmen

Falls vorhanden

- Fangarm in Transportstellung bringen (Seite 28 und 29)
- Untergrunddorn / Untergrundschar einschwenken (Seite 26)
- Schutzschiene an den oberen Pflugkörpern anbringen.



Besondere Vorsicht ist geboten im Bereich der oberen Pflugkörper (Scharspitzen). Verletzungsgefahr durch Stoßen und Stechen.

Zusatzteile



Bei der nachträglichen Montage von Zusatzteilen ist besondere Vorsicht geboten. Sollte hierbei der Pflug angehoben werden, so ist dieser unbedingt gegen unbeabsichtigtes Absinken zu sichern.

Hydraulische Schnellverstellung der Arbeitsbreite des ersten Pflugkörpers

Die hydraulische Schnellverstellung der Arbeitsbreite des ersten Körpers wird insbesondere in Hanglagen und bei stark wechselnden Böden verwendet.



Die Hydraulikanlage steht unter hohem Druck (siehe auch Seite 11 Absatz "Hydraulikanlage").

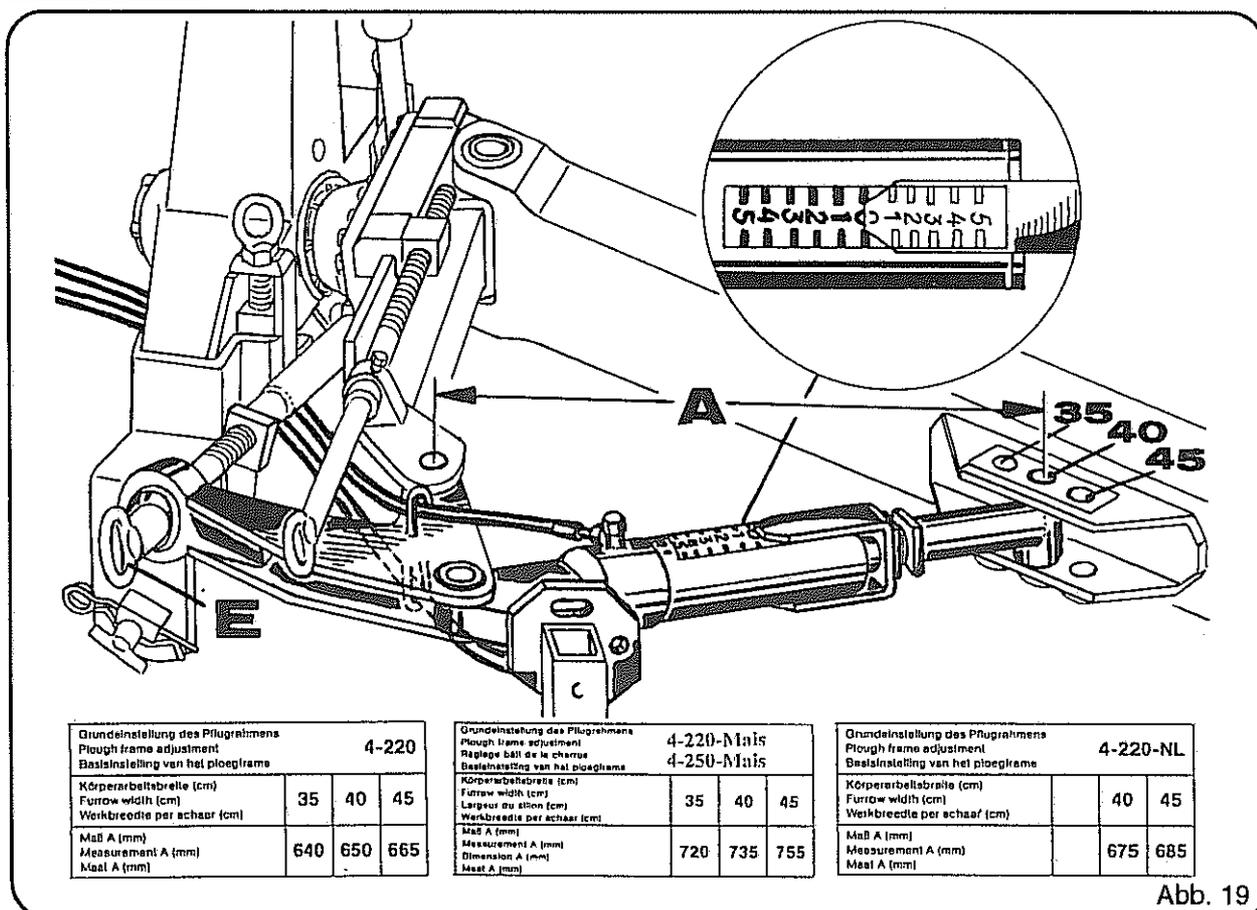


Abb. 19

Die Rahmenstrebe wird durch einen Hydraulikzylinder ersetzt (Abb. 19). Für seine Betätigung wird ein zusätzliches doppelwirkendes Steuergerät am Schlepper benötigt.

In der Mittelstellung (0-Stellung) des Zylinders ist das Maß A für die einzelnen Pflugtypen und Arbeitsbreiten (Abb. 19) zu ersehen.

Zur Einstellung wird der Pflug abgestellt, die rahmenseitige Verbindung gelöst und nach dem Lösen der Kontermutter das Gewinde entsprechend eingestellt.

Während der Arbeit kann vom Schleppersitz aus anhand der Markierung, die jeweilige Stellung des Pflugrahmens überwacht werden. Wird der Zylinder verkürzt, arbeitet der erste Körper schmäler. Wird er verlängert, arbeitet der erste Körper breiter. Es ist zweckmäßig, sich zunächst durch geringe Verstellungen an das erforderliche Maß heranzutasten.

Mit dem Hydraulikzylinder kann zum Transport der Pflugrahmen eingeschwenkt werden.

Hydraulikplan

für hydr. Schnellverstellung der Arbeitsbreite des ersten Pflugkörpers

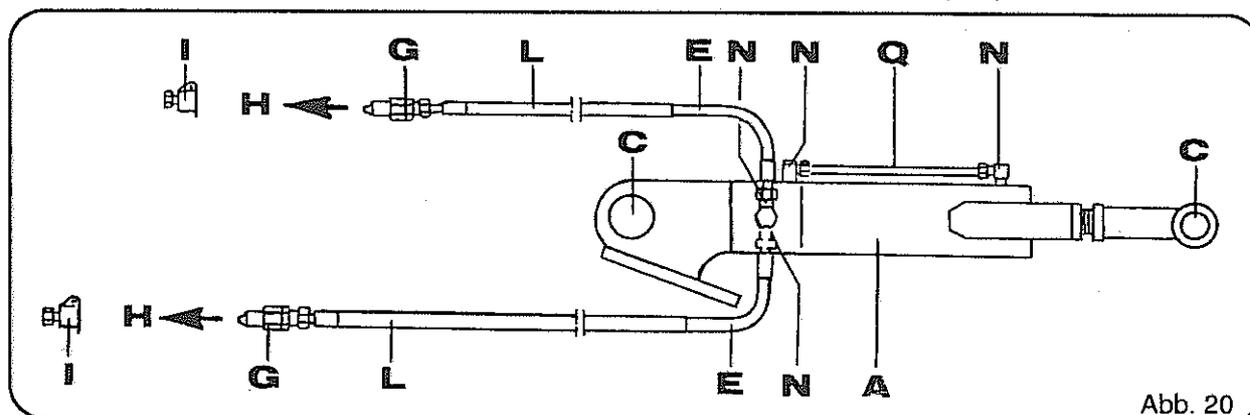


Abb. 20

- | | | |
|-----------------------|----------------------|--------------------|
| A = Hydraulikzylinder | G = Kupplungsstecker | L = Schutzschlauch |
| C = Geräteanschluß | H = Schlepper | N = Verschraubung |
| E = Hydraulikschlauch | I = Steckerhalter | Q = Hydraulik-Rohr |

Pendelstützrad

Das Pendelstützrad wird mit der Spindel auf die Arbeitstiefe des Pfluges eingestellt. Wird sehr flach gearbeitet, kann durch Nachsetzen der Spindelmutter in die Bohrungen A (Abb. 21) der Arbeitsbereich des Stützrades vergrößert werden.

Der Abstreifer B (Abb. 21) ist ein- bzw. nachstellbar.

Der Stoßdämpfer (Abb. 21, Pos. C) verhindert das Schlagen des Rades. Er muß immer ausreichend mit Öl gefüllt sein. Zum eventuellen Nachfüllen von Öl wird der Stoßdämpfer demontriert und in senkrechter Stellung aufgeschraubt. Der Kolben und die Kolbenstange werden soweit wie möglich in den Zylinder eingeführt und dünnflüssiges Hydrauliköl nachgefüllt.

Die Spindel ist immer mit dem dafür vorgesehenen Federstecker (Abb. 21, Pos. D) zu sichern, damit sie während des Pendelvorganges keinen Schaden anrichten kann.

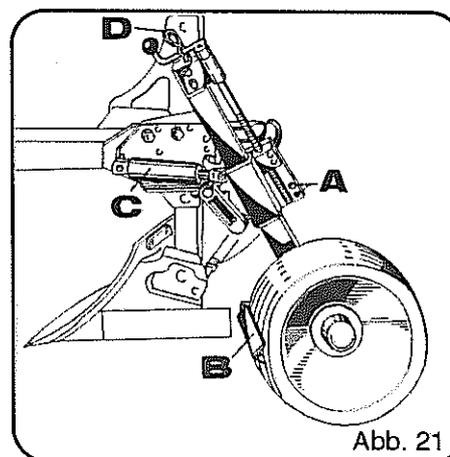


Abb. 21



Flüssigkeit im Stoßdämpfer (Abb. 21, Pos. C) steht unter Hochdruck.
Es besteht Quetschgefahr bei der Tiefeneinstellung der Pendelstützrades (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. N).
Im luftbereiften Pendelstützrad ist der maximale Luftdruck 3 bar.

Vorversetzen des Pendelstützrades

Ist der Pflug mit einem Halter (Abb. 22, Pos. A) ausgerüstet, so kann zum besseren Grenzpfügen das Pendelstützrad von Pos. C in Pos. D gebracht werden.

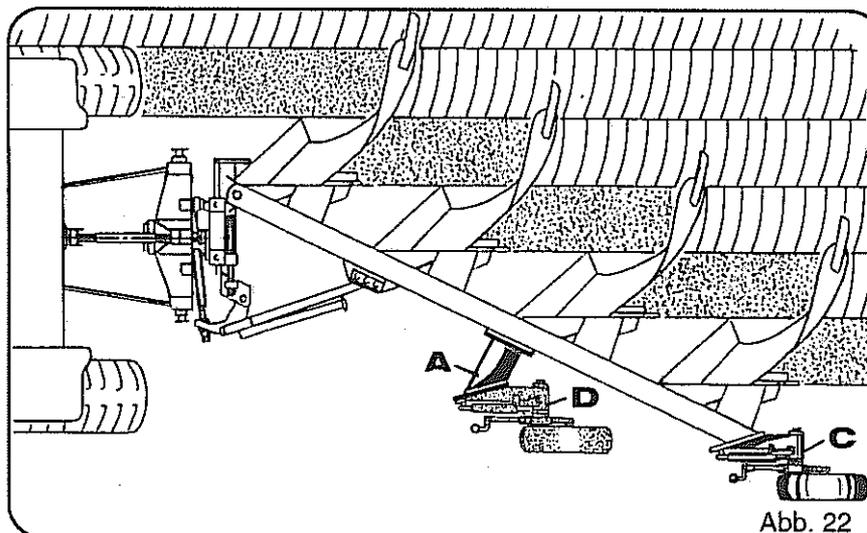


Abb. 22

Arbeits- und Transportrad



Bei der Tiefeneinstellung und bei der Umstellung des Arbeits- und Transportrades besteht Quetschgefahr (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. N). Flüssigkeit im Stoßdämpfer steht unter Hochdruck.

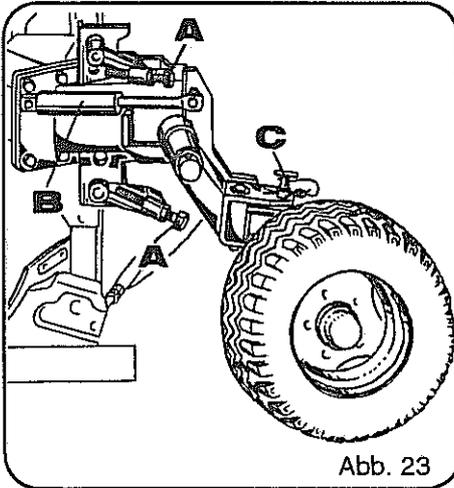


Abb. 23

Die Abb. 23 zeigt das Arbeits- und Transportrad in Arbeitsstellung, während Abb. 24 das Rad in Transportstellung darstellt.

Die Arbeitstiefe beim Pflügen kann für jede Seite getrennt über die Schraube A (Abb. 23) eingestellt werden. Beim Wenden des Pfluges schwenkt das Rad automatisch in die neue Arbeitsstellung.

Der Stoßdämpfer B verhindert ein Schlagen des Rades beim Drehvorgang des Pflugrahmens. Er muß immer ausreichend mit Hydrauliköl gefüllt sein.

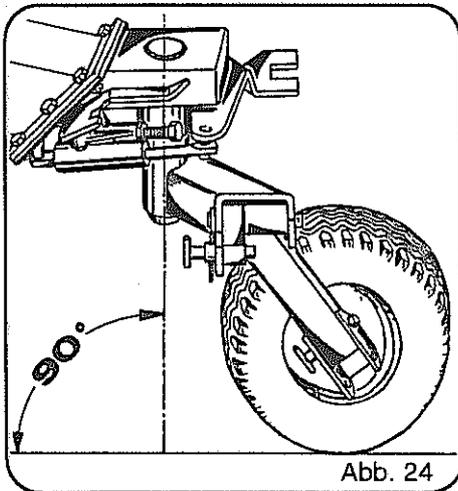


Abb. 24

Aus der Arbeitsstellung in Abb. 24 kann das Rad in die Transportstellung gebracht werden. Hierzu ist der Stecker C (Abb. 23) zu lösen, das Rad um 90° zu schwenken und wieder mit dem Stecker zu sichern. Sodann wird der Hebel am Tragbock für die mechanische Verriegelung des Rahmens (Abb. 25) umgelegt und der Pflug ausgehoben. Mit der Schlepperhydraulik wird die Drehung des Pflugrahmens eingeleitet, bis der Bolzen in der Mittelstellung in die mechanische Verriegelung einrastet.

Nun wird der Pflug auf das Stützrad abgelassen und der Oberlenker des Dreipunktgestänges entfernt, damit der Pflug aufgesattelt gefahren werden kann. Dann wird er soweit mit den Unterlenkern angehoben, bis die Schwenkachse des Rades etwa senkrecht steht (Abb. 24). Das Rad kann nun frei durchpendeln, so daß sowohl Vorwärts- als auch Rückwärtsfahrt möglich ist.

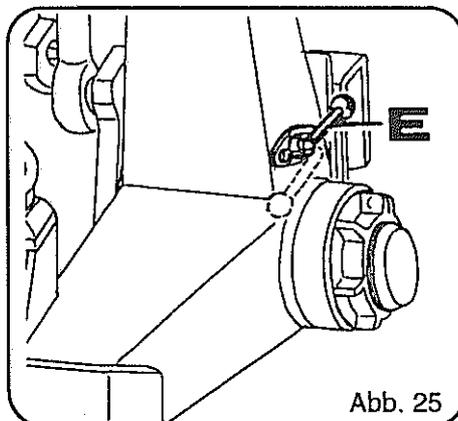


Abb. 25

Zum Umbau des Transportrades in die Arbeitsstellung wird in umgekehrter Reihenfolge verfahren.



Unbedingt auf richtige Verriegelung des Hebels (Abb. 25, Pos. E) in Transportstellung achten.

Zum normalen Grenzpfügen kann das Rad näher zur Furche geschwenkt werden, indem es nach dem Ziehen des Steckers A (Abb. 26) um 180° geschwenkt und wieder verriegelt wird. In dieser Stellung kann es auch bei der normalen Arbeit verbleiben, wenn es die Verhältnisse ermöglichen. Für die Umstellung in die Transportstellung muß das Rad unbedingt zunächst wieder in die Ausgangsposition zurückgeschwenkt werden.

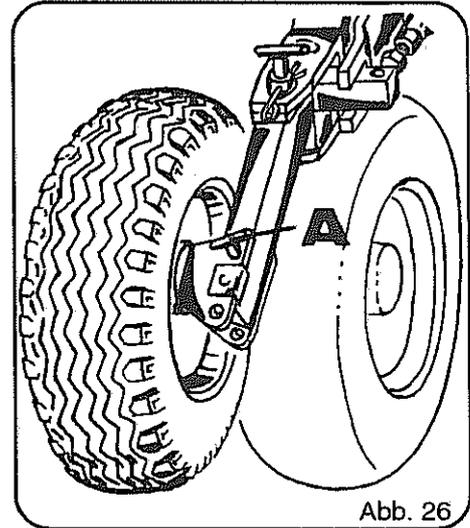


Abb. 26



Der maximal zulässige Luftdruck im Arbeits- und Transportrad ist 3 bar. .

Beim Straßentransport sind die Spitzen der Pflugkörper unbedingt durch eine Sicherungsschiene abzudecken.

Grenzpfügen mit Arbeits- und Transportrad

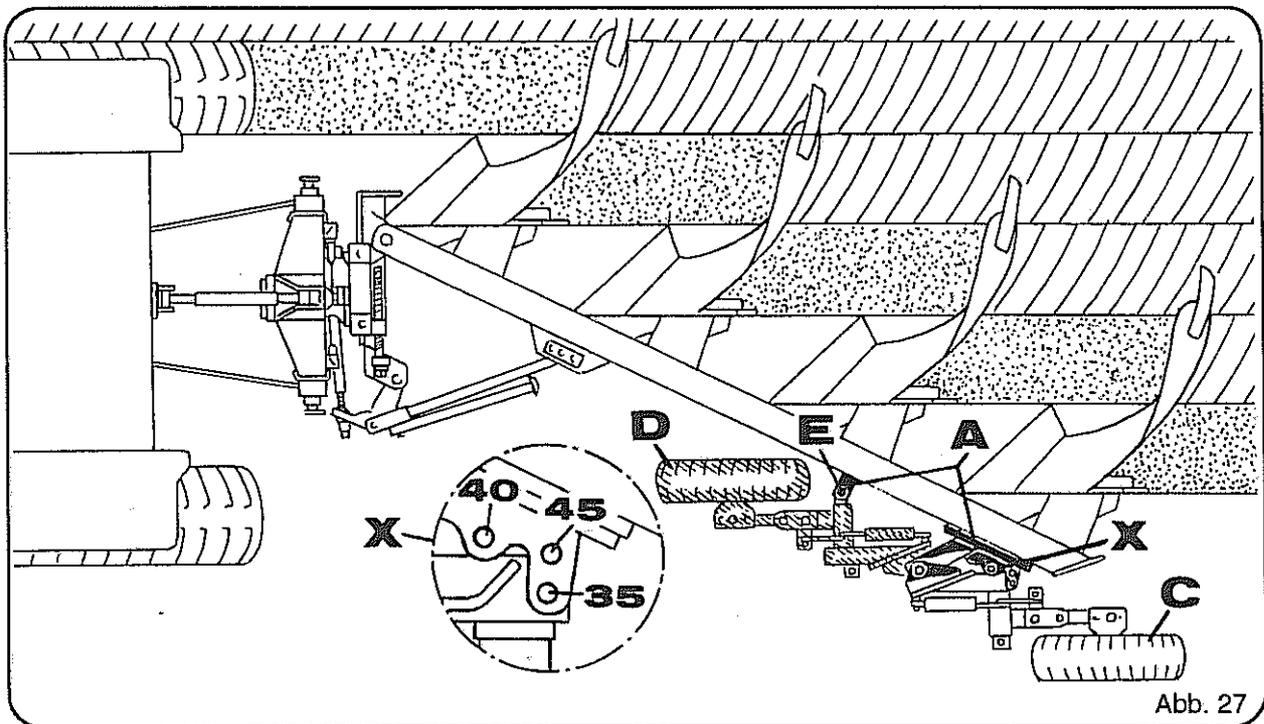


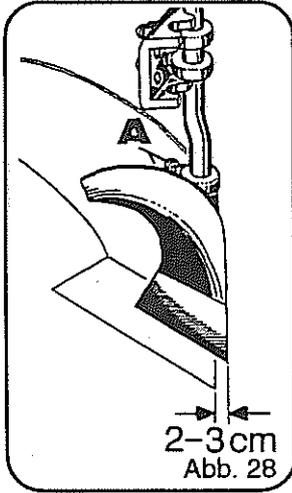
Abb. 27

Ist der Pflug mit einer Schwenkvorrichtung zum Grenzpfügen ausgerüstet (Abb. 27, Pos. A), so kann das Arbeits- und Transportrad von Normalstellung (Abb. 27, Pos. C) in Grenzflugstellung (Abb. 27, Pos. D) gebracht werden. Hierzu ist das Arbeits- und Transportrad in Loch E abzustecken. In der Normalstellung (Abb. 27, Pos. C) ist das Arbeits- und Transportrad der jeweiligen Körperarbeitsbreite anzupassen (Abb. 27, Einzelheit X).

Düngereinleger, Maisstroheinleger und Vorschäler

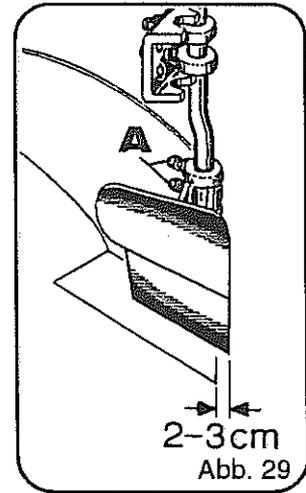


Beim Verstellen auf Verletzungsgefahr achten (Durch Fallen des Einlegers bzw. Vorschälers).



Die Einleger sind in der Höhe und im Winkel über die Schrauben A (Abb. 28/29) einstellbar. Das Einlegerschar soll in der Draufsicht, je nach Fahrgeschwindigkeit, etwa parallel zum Körperschar stehen und ca. 2 - 3 cm weiter ins Ungepflügte schneiden als der Pflugkörper. Eingestellt werden kann dieses Maß durch Verschwenken des Stieles, nachdem die beiden Befestigungsschrauben etwas gelöst worden sind. Nach der Verstellung müssen sie wieder kräftig angezogen werden.

Die Arbeitstiefe richtet sich nach den Gegebenheiten. Sie soll jedoch maximal so tief sein, daß die gesamte Scharbreite schneidet.



Stroheinleger



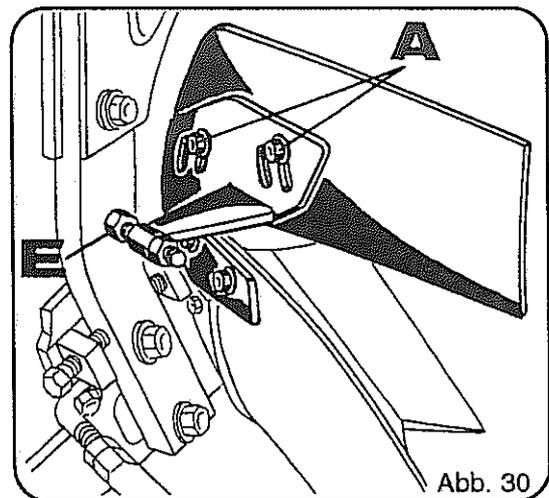
Im Bereich des Stroheinlegers besteht Quetschgefahr.

Der Stroheinleger ist über die Schrauben A (Abb. 30) in seiner Arbeitstiefe einstellbar und wird damit der Arbeitstiefe des Pfluges angepaßt.

Bei der Einstellung ist wichtig, daß die Spitze des Stroheinlegers immer auf der Oberkante des Streichblechs des Pflugkörpers aufliegt.

Optimale Arbeit ist bei gut fließenden Böden möglich. Bei klebenden Böden sollten Düngereinleger verwendet werden.

Die Anpassung zur Abstützung des Stroheinlegers erfolgt über die Schraube E (Abb. 30).



Scheibensech



Bei der Tiefeneinstellung besteht Verletzungsgefahr durch Schneiden und Trennen.

Die Arbeitstiefe (10-15 cm) des Scheibensechs ist über die Schraube A (Abb. 31) einstellbar.

Das Scheibensech soll ca. 2 - 3 cm weiter ins Ungepflügte schneiden als der Pflugkörper. Die Einstellung erfolgt durch Verschwenken der Secharme, nach dem Lösen der Schrauben B (Abb. 31). Sie müssen nach dem Verstellen wieder kräftig angezogen werden.

Das Scheibensech muß frei bei der Arbeit pendeln können. Die seitliche Begrenzung dieses Pendelweges kann mit der Schraube C (Abb. 31) eingestellt werden.

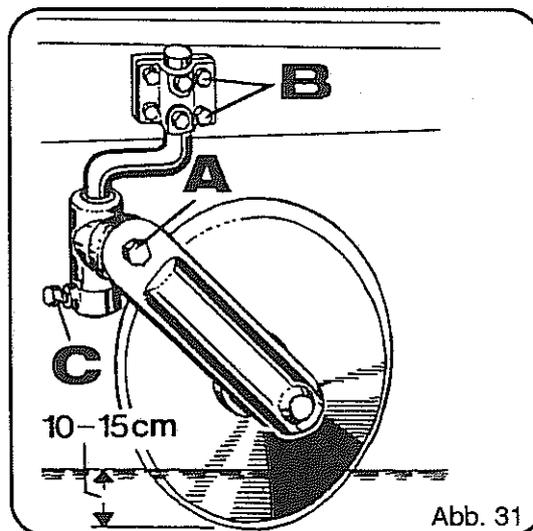


Abb. 31

Verändern der Arbeitsbreite

Um die Arbeitsbreite pro Körper zu verändern, stehen Arbeitsbreitenkeile zur Verfügung.

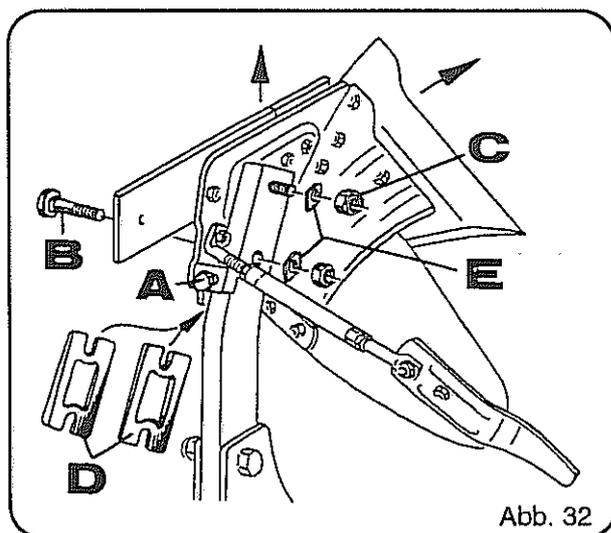


Abb. 32

Montage (siehe Abb. 32):

Die Schraube A lösen und Schraube B demonstrieren. Mutter C muß soweit gelöst werden, daß der Arbeitsbreitenkeil D montiert werden kann.

Arbeitsbreite vergrößern:

Den Arbeitsbreitenkeil mit der dicken Seite nach oben und nach vorn zwischen Grindel und Pflugkörper schieben.

Arbeitsbreite verkleinern:

Den Arbeitsbreitenkeil mit der dicken Seite nach unten und nach hinten zwischen Grindel und Pflugkörper schieben.

Die Keilscheiben E zwischen Grindel und den Muttern legen und anschließend die Muttern und Schraube A mit Niemeyer-Schlüssel fest anziehen! Falls ein Stützrad vorhanden ist, muß es mit einer Beilage parallel zur Anlage gestellt werden. Die Einstellung der neuen Arbeitsbreite muß auch am Pflug erfolgen.

Untergrunddorn / Untergrundschar

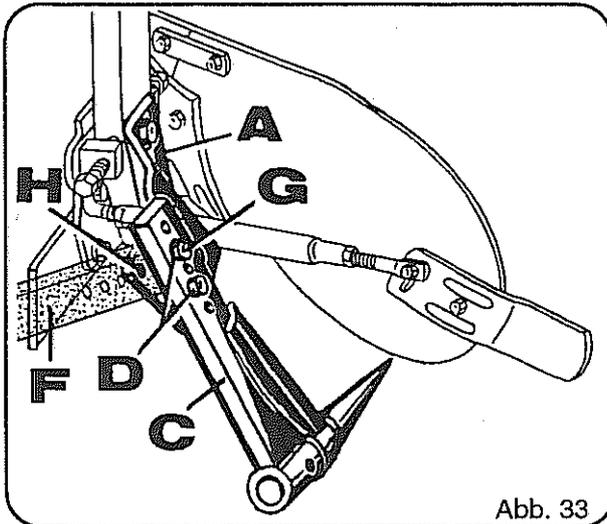


Abb. 33

Der Untergrunddorn (Abb. 33) lockert den Boden wahlweise ca. 11 bis 20 cm unter der Pflugsohle. Dorn und Stielschutz sind Verschleißteile und können einzeln ausgewechselt werden.

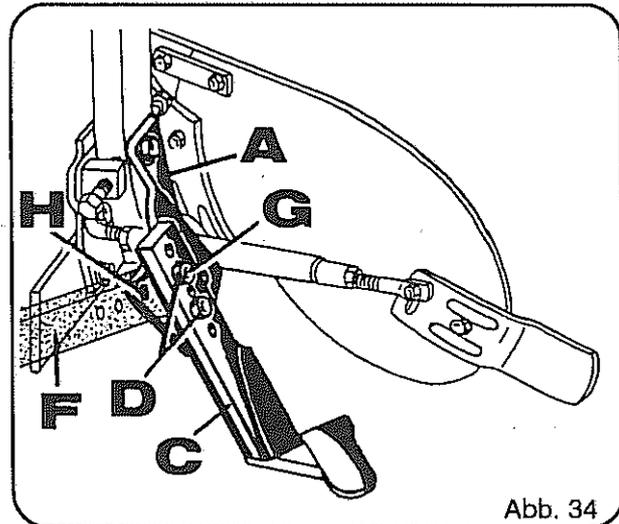


Abb. 34

Das Untergrundschar (Abb. 34) hat eine größere Arbeitsbreite als der Dorn und ist ebenfalls auswechselbar

Die Montage des Untergrunddornes bzw. des Untergrundschares wird wie folgt nach Abb. 33 bzw. 34 vorgenommen.

- Halter (Pos. A) am Grindel befestigen.
- Stiel (Pos. C) am Halter anbringen (dem Pflugkörper anpassend in der 1. oder 2. Lochreihe des Halters montieren).
- Die Arbeitstiefe wird über die Schrauben D eingestellt.

Um eine Beschädigung des Pflugkörpers beim Wirksamwerden der Abschersicherung zu verhindern ist der Stiel um die obere Schraube (Pos. G) zu drehen wie Pos. F es zeigt. Hierbei darf der Untergrunddorn bzw. das Untergrundschar das Spannschloß sowie den Pflugkörper nicht berühren.

Gegenbenenfalls eine andere Arbeitstiefe bzw. eine andere Lochreihe im Halter wählen.



Vor dem Abstellen des Pfluges müssen die Untergrunddorne bzw. das Untergrundschar in Stellung F gebracht und in Loch H festgeschraubt werden, damit der Pflug sicher abgesellt werden kann.

Werden die Untergrunddorne bzw. Untergrundschar für den Einsatz nicht benötigt, so sind sie wie eben beschrieben in Stellung F zu bringen.

Anlageschoner

Um dem Pflug eine bessere Seitenführung zu geben, können unter bestimmten Voraussetzungen Anlageschoner montiert werden (Abb. 35). Sie sind zu empfehlen bei:

- extrem geringen Arbeitstiefen,
- lockeren und tief gegrubberten Böden,
- Arbeiten an Hängen.

Nach Verschleiß der Unterseite des Anlageschoners kann er von R nach L bzw. von L nach R gewechselt werden (siehe Abb. 35).

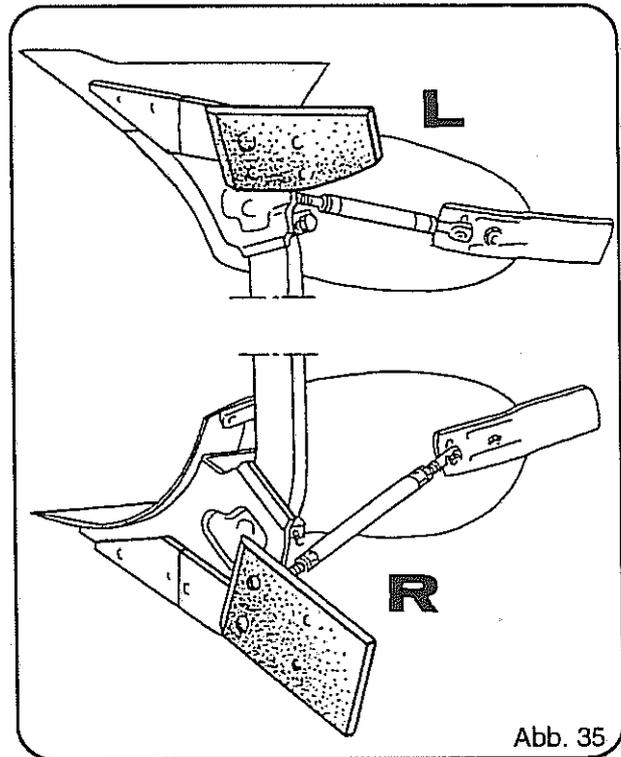


Abb. 35

Fangarm für Packer

Aus den Abbildungen 36 und 37 ist die Montage der gefederten Fangarme für Packer zu ersehen (Abb. 36 ohne hydraulische Auslösung, Abb. 37 mit hydraulischer Auslösung).

Der Fangarm B (Abb. 36/37) muß bei der Arbeit leicht nach hinten geneigt sein. Wählen Sie danach die Bohrung für den Stecker A.



Im Bereich des hydraulisch betätigten Fangbolzens besteht Quetschgefahr (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. N). Die Hydraulikanlage steht unter hohem Druck (siehe auch Seite 11, Absatz "Hydraulikanlage").

Zum Transport des Pfluges auf öffentlichen Straßen muß der Fangarm in Transportstellung geschwenkt und arretiert werden (Abb. 36 und 37, Pos. C).

Hierbei wird die Verbindungsstange (Pos. F) in die Klammer (Pos. G) umgesteckt und der Stecker (Pos. A) in Stellung L gebracht. Der zurückgeschwenkte Fangarm (Pos. C) soll die Außenkonturen des Pfluges nicht überschreiten. Gegebenenfalls Klammer (Pos. G) verschieben.

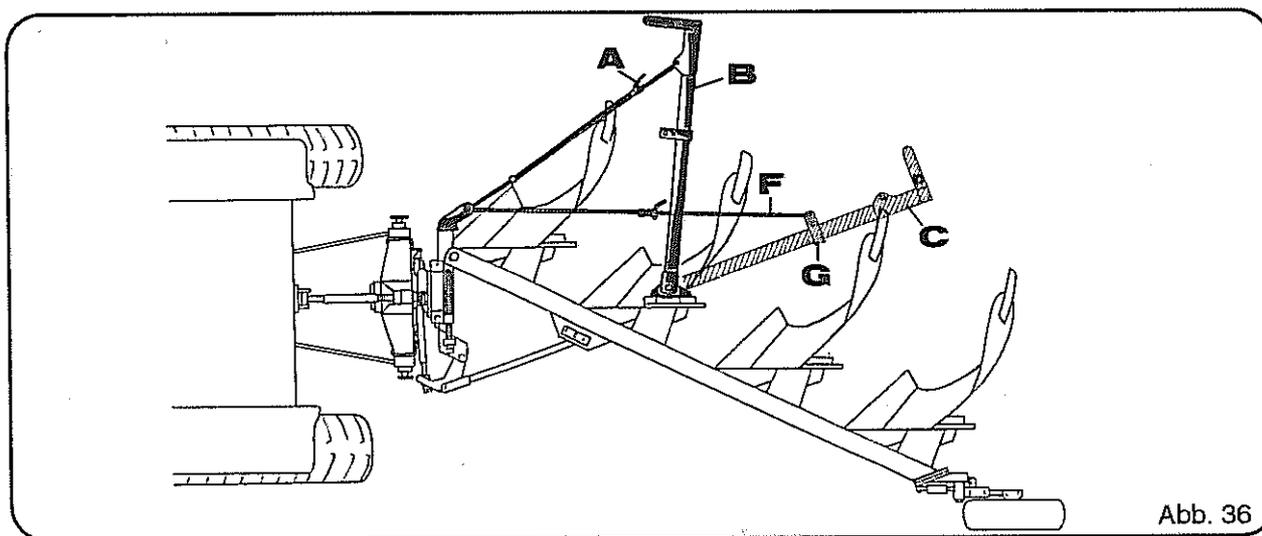


Abb. 36

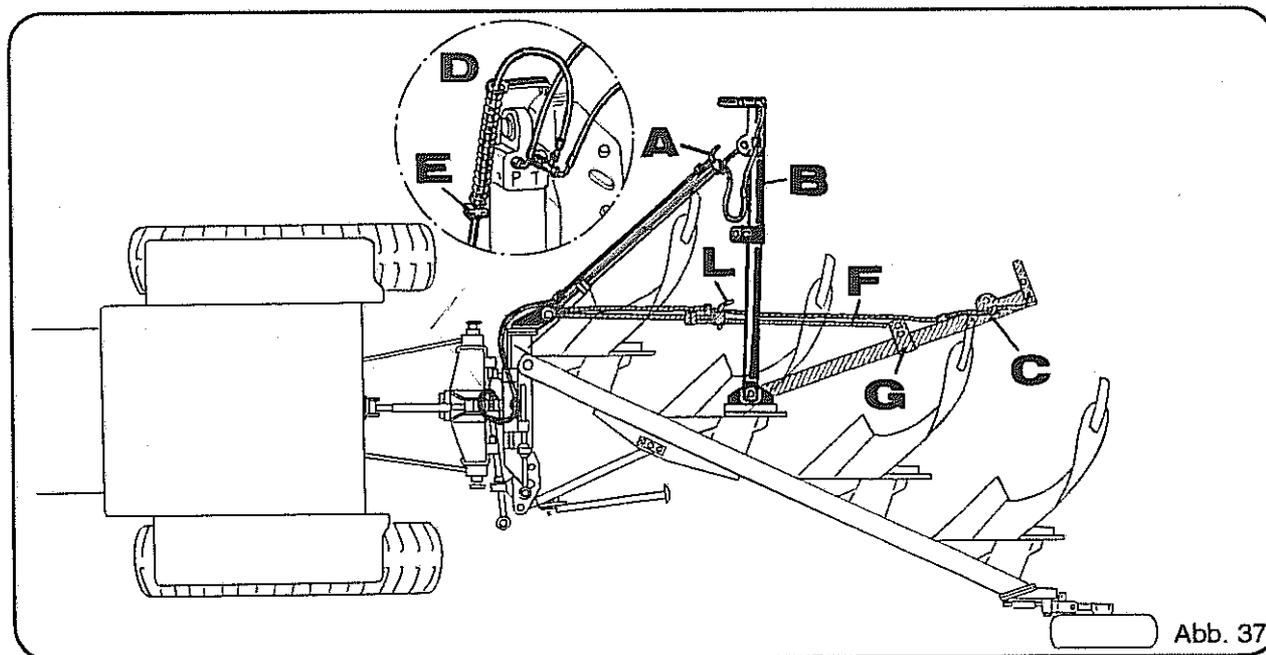


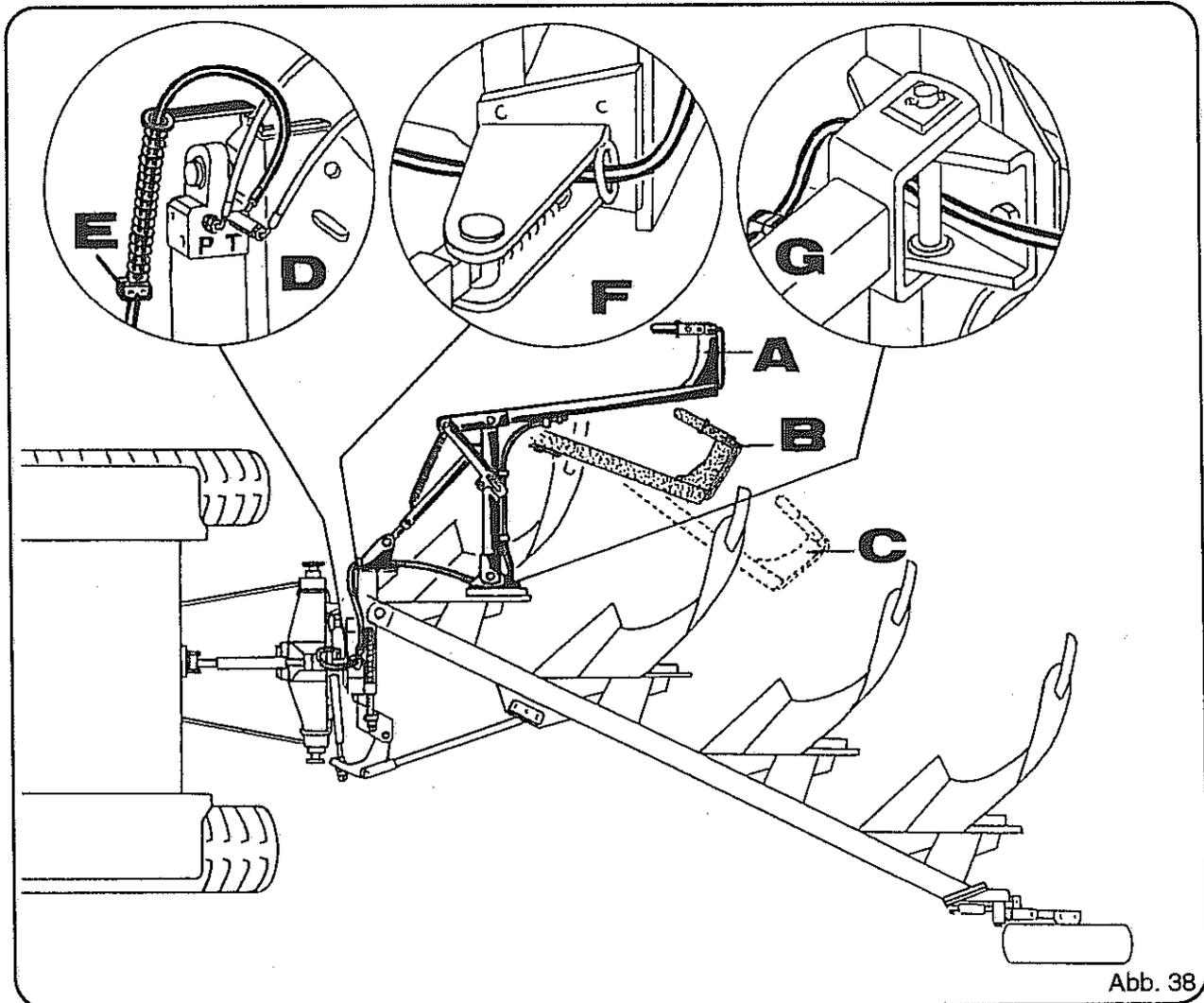
Abb. 37

Der Fangarm mit hydraulischer Auslösung wird bei Schleppern mit doppeltwirkendem Steuergerät am Pflugwendezylinder Anschluß T (Abb. 37, Pos. D) angeschlossen. Die Zugfeder verhindert das Einhängen des Schlauches beim Drehvorgang des Pfluges. Die erforderliche Länge kann mit der Klemme E (Abb. 37) eingestellt werden.

Schwenfangarm mit hydraulischer Auslösung



Die Hydraulikanlage steht unter hohem Druck (siehe auch Seite 11, Absatz "Hydraulikanlage").



Montage am Pflug

Der Schwenfangarm wird am 1. Körper montiert (Abb. 38). Die Schlauchleitung wird nach Abb. 38, Pos. D, F und G verlegt.

Ist der Pflugwendezylinder am doppelwirkendem Steuergerät des Schleppers angeschlossen, wird die Schlauchleitung am Anschluß T (Abb. 38, Pos. D) montiert. Die Zugfeder verhindert das Einhängen des Schlauches beim Drehvorgang des Pfluges. Die erforderliche Länge (ca. 450 mm) kann mit der Klemme (Abb. 38, Pos. E) eingestellt werden.



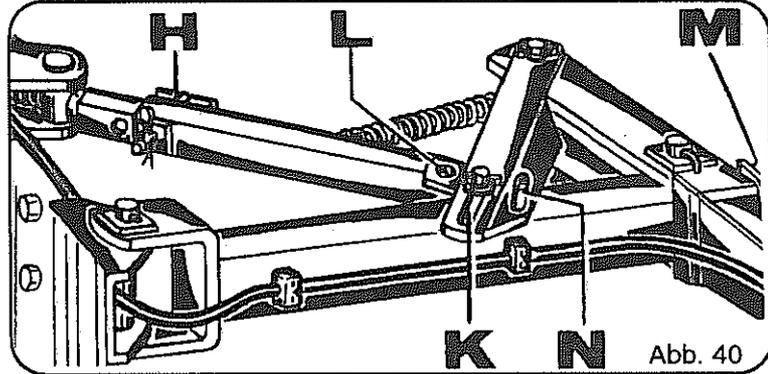
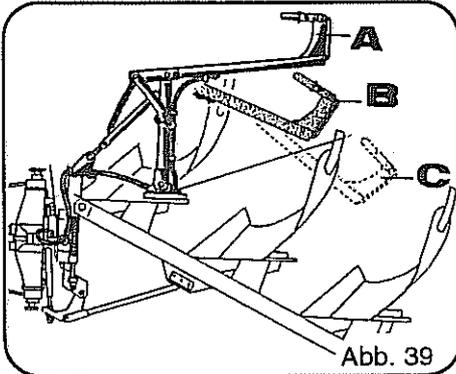
Erstmals wird bei geschlossenem Heckfenster des Schleppers der Pflug mit montiertem Schwenfangarm gedreht. Dann während der Arbeit bei geöffnetem Heckfenster prüfen, ob genügend Freiraum zwischen Schwenfangarm und Heckfenster vorhanden ist.

Im Bereich des hydraulisch betätigten Fangbolzens besteht Quetschgefahr (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. N).

Einsatz des Schwenkfangarmes



Zum Transport des Pfluges auf öffentlichen Straßen muß der Schwenkfangarm in Transportstellung geschwenkt (Abb. 39, Pos. C) und mit Stecker (Abb. 40, Pos. H) arretiert werden.



Zur Fangstellung wird der Schwenkfangarm mit einem Stecker (Abb. 40, Pos. H) in Stellung A (Abb. 39) gebracht. Durch Versetzen des Steckers H (Abb. 40) kann die Fangstellung korrigiert werden.

Den Freiraum des 1. Pflugkörpers bei Abscheren der Überlastsicherung beachten.

Mit dem Einhaken des Packers schwenkt der Fangarm über ein Langloch (Abb. 40, Pos. K) in seine Arbeitsstellung (Abb. 39, Pos. B).

Nach dem Auslösen des Packers schwenkt der Fangarm durch Federkraft in seine Fangstellung (Abb. 39, Pos. A) zurück.



Nicht im Schwenkbereich des Pfluges und Schwenkfangarmes aufhalten!

Ist der Pflug mit dem Pflugkörper SH 15 G ausgerüstet, muß die Arretierung in Loch N (Abb. 40) vorgenommen werden.

Sollte ohne Packer gearbeitet werden, kann der Fangarm in Loch L (Abb. 40) arretiert werden. Gleichzeitig kann der Fangarm durch Versetzen des Steckers etwas zurückgeschwenkt werden (Abb. 40, Pos. H).

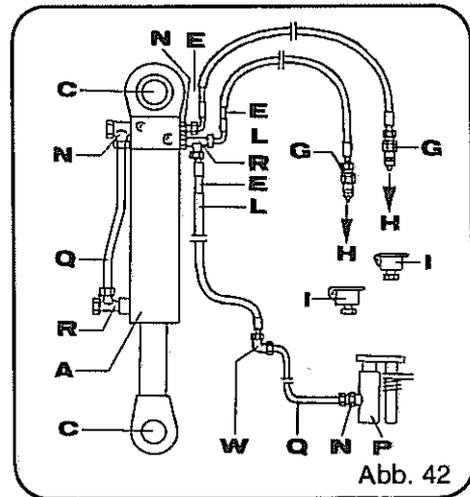
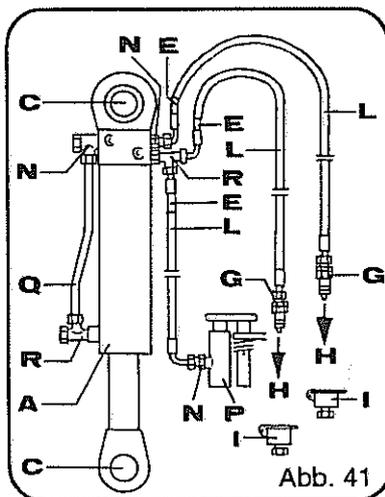
Eine Arretierung in Loch L (Abb. 40) kann auch notwendig sein, wenn ein zu breiter Packer verwendet wird.

In der Einsatzzeit ist der Schmiernippel (Abb. 40, Pos. M) von Zeit zu Zeit abzuschmieren.

Hydraulikplan

Abb. 41 = Fangarm mit hydr. Auslösung
Abb. 42 = Schwenkfangarm mit hydr. Auslösung

- A = Hydraulikzylinder
- C = Geräteanschluß
- E = Hydraulikschlauch
- G = Kupplungsstecker
- H = Schlepper
- I = Steckerhalter
- L = Schutzschlauch
- N = Verschraubung
- P = Zylinder
- Q = Hydraulikrohr
- R = T-Verschraubung
- W = Winkelverschraubung



Grenzflugscheibe

Die Grenzflugscheibe wird am Rahmenende des DELTA-Pfluges befestigt. Sie kann sowohl hinter den rechtswendenden als auch hinter den linkswendenden Pflugkörpern verwendet werden. Den Anschluß der Scheibe an die letzte Pflugfurche erhält man durch Verschwenken der Halterung nach Lösen der Schraube C (Abb. 43).

Die Arbeitstiefe kann mit Stecker D (Abb. 43) eingestellt werden.



Bei der Arbeitstiefeneinstellung besteht Quetschgefahr.

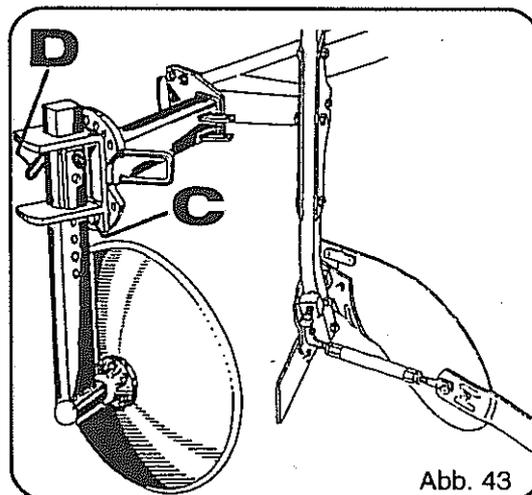


Abb. 43

Einen Halter (Abb. 44, Pos. E) zur gleichzeitigen Benutzung der Grenzflugscheibe und des Pendelstützrades kann im Werk angefordert werden.

Die Anbringung erfolgt nach Abb. 44.

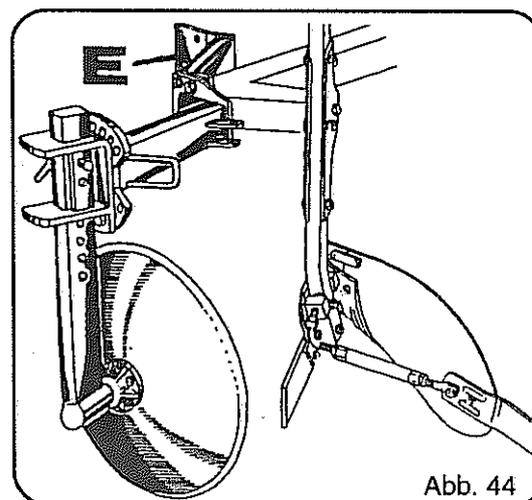


Abb. 44

Abb. 45 zeigt die Stellung der Grenzflugscheibe beim Pflügen, wenn sie außer Eingriff ist.

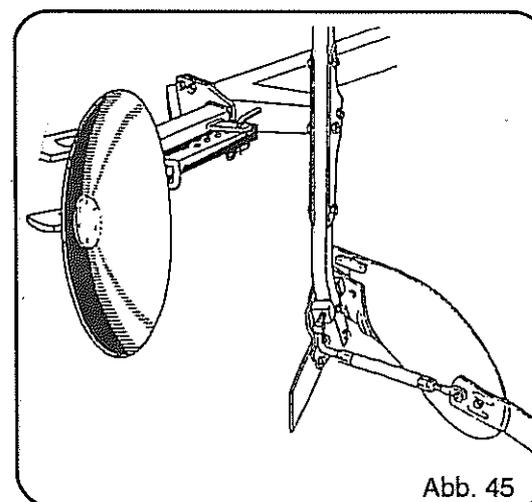


Abb. 45



Aus Sicherheitsgründen darf der Straßentransport der Pfluges mit Grenzflugscheibe nur in Arbeitsstellung der Scheibe (Abb. 43) durchgeführt werden.

Vorfurchenlockerer

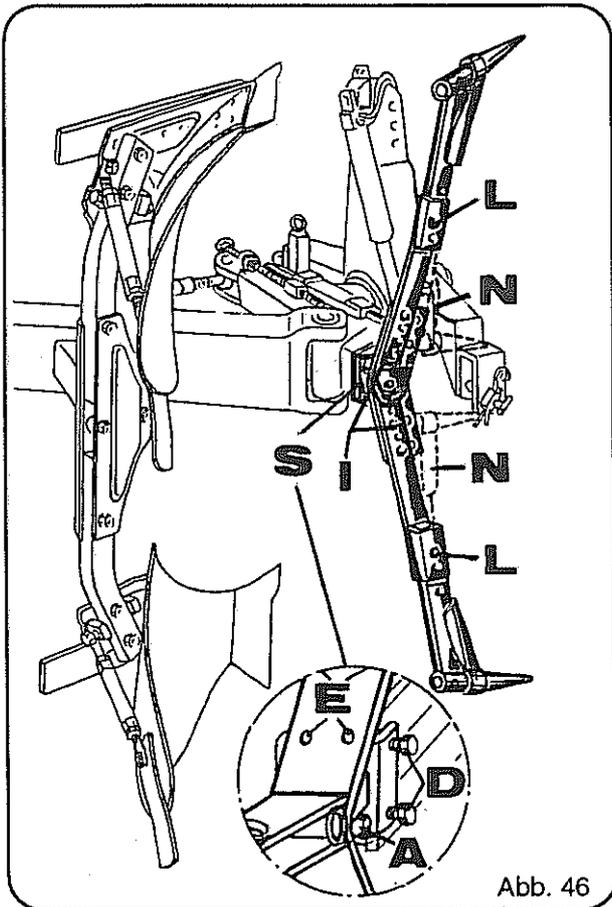


Abb. 46

Mit dem Vorfurchenlockerer wird die Schlepperspur in der Vorfurche gelockert. Die Arbeitstiefe kann durch ein Umstecken der Schrauben (Abb. 46, Pos. L und auch I) je nach Bedarf eingestellt werden.

Dorn und Stielschutz sind Verschleißteile und können einzeln ausgewechselt werden.

Ein Versetzen des Vorfurchenlockerers zum Schlepper hin bzw. vom Schlepper weg wird über die Lochreihe E im Halter (Abb. 46, Pos. S) erreicht.



Verletzungsgefahr durch Stechen, wenn sich der Vorfurchenlockerer in Arbeitsstellung befindet.



Vor dem Abstellen des Pfluges muß das Unterteil des zum Boden zeigenden Vorfurchenlockerers nach Abb. 46, Pos. N umgesteckt werden, um einen sicheren Stand des Pfluges zu gewährleisten.

Um die Verletzungsgefahr durch den Dorn des Vorfurchenlockerers auszuschalten, sind die Unterteile beim Transport und beim Abstellen nach Abb. 46, Pos. N umzustecken.

Wird der Einsatz des Vorfurchenlockerers nicht gewünscht, so ist ebenfalls das Unterteil unten und auch oben umzustecken.

Anlagensech

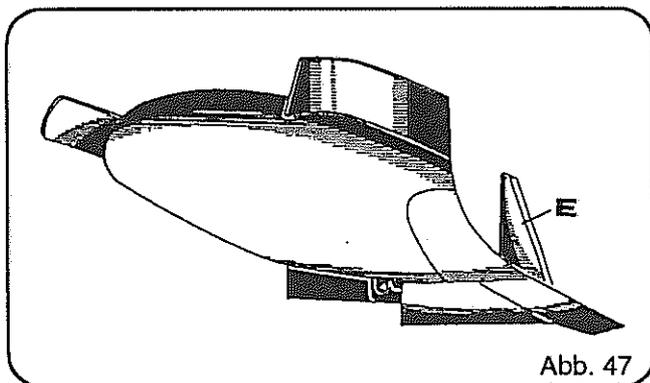


Abb. 47

Um eine saubere Furchenkante zu erzielen, kann es von Vorteil sein, ein Anlagensech zu benutzen.

Die Anbringung erfolgt nach Abb. 47.

Kantenbrechscheiben

Die Anwendung einer Kantenbrechscheibe ist bei Schleppern mit Breitreifen zu empfehlen. Sie wird am Rahmenende wie aus Abb. 48 zu ersehen ist montiert.

Die Arbeitstiefe wird über die Schrauben (Abb. 48, Pos. D) und der Anstellwinkel über die Schrauben (Abb. 48, Pos. C) eingestellt.

Die Arbeitsweise ist aus Abb. 49 zu ersehen.

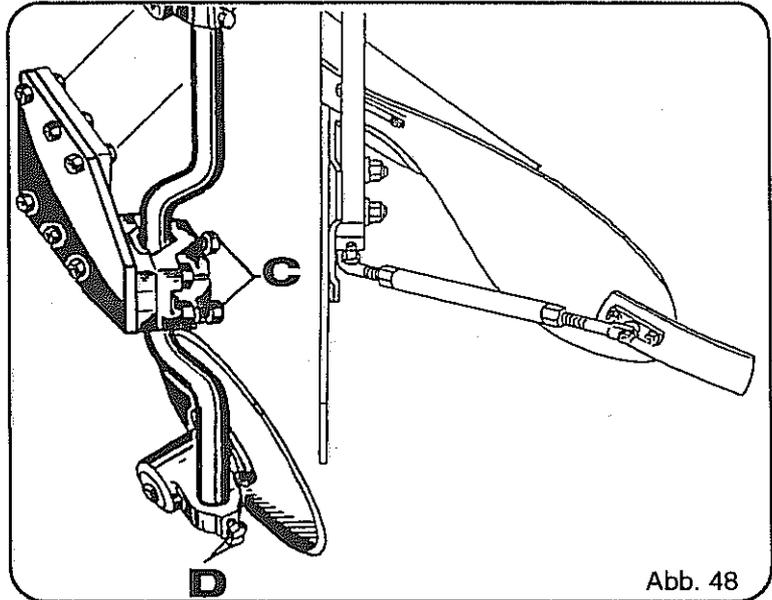


Abb. 48



Beim Lösen der Klemmschrauben (Abb. 48, Pos. C und D) ist besondere Vorsicht nötig, da die Scheibe nach unten durchfallen kann.

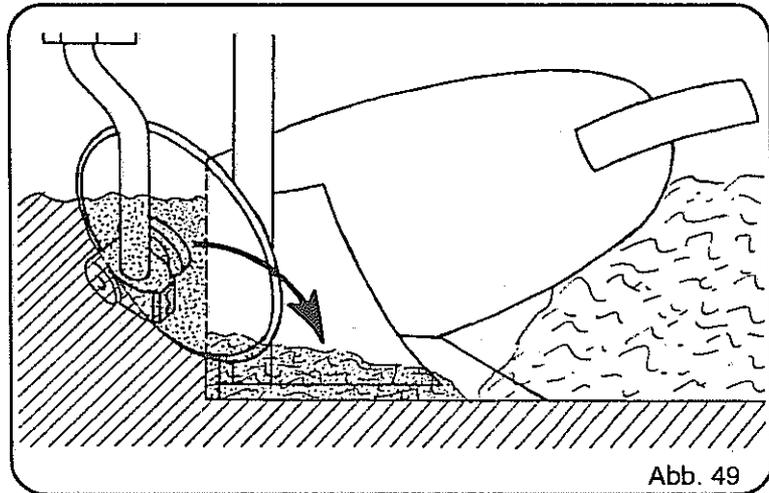


Abb. 49

Wartung und Pflege



Vor Wartung und Reparaturarbeiten Schleppermotor abstellen und Schlüssel abziehen (siehe Warnbildzeichen Seite 35, Pos. F). Wird der Pflug hierbei angehoben, so ist er unbedingt gegen ein unbeabsichtigtes Absinken zu sichern.

Nach dem ersten Einsatz und später in regelmäßigen Abständen sind die Schrauben auf festen Sitz hin zu überprüfen und gegebenenfalls nachzuziehen (siehe auch Tabelle "Maximale Anzugsmomente", Seite 10).

Alle Schmierstellen auch an den Zusatzteilen müssen in regelmäßigen Abständen mit einem hochwertigem Schmierfett abgeschmiert werden.

Steht eine längere Einsatzpause des Pfluges an, müssen die blanken Flächen der Verschleißteile, die Spindeln der Einstellvorrichtungen, die Kolbenstangen der Hydraulikzylinder und alle Steckbolzen mit Fett versehen werden.

Beim Auswechseln von Arbeitswerkzeugen mit Schneiden (z. B. Schare und Scheibenseche) geeignetes Werkzeug und Handschuhe benutzen.

Warnbildzeichen (Piktogramme)

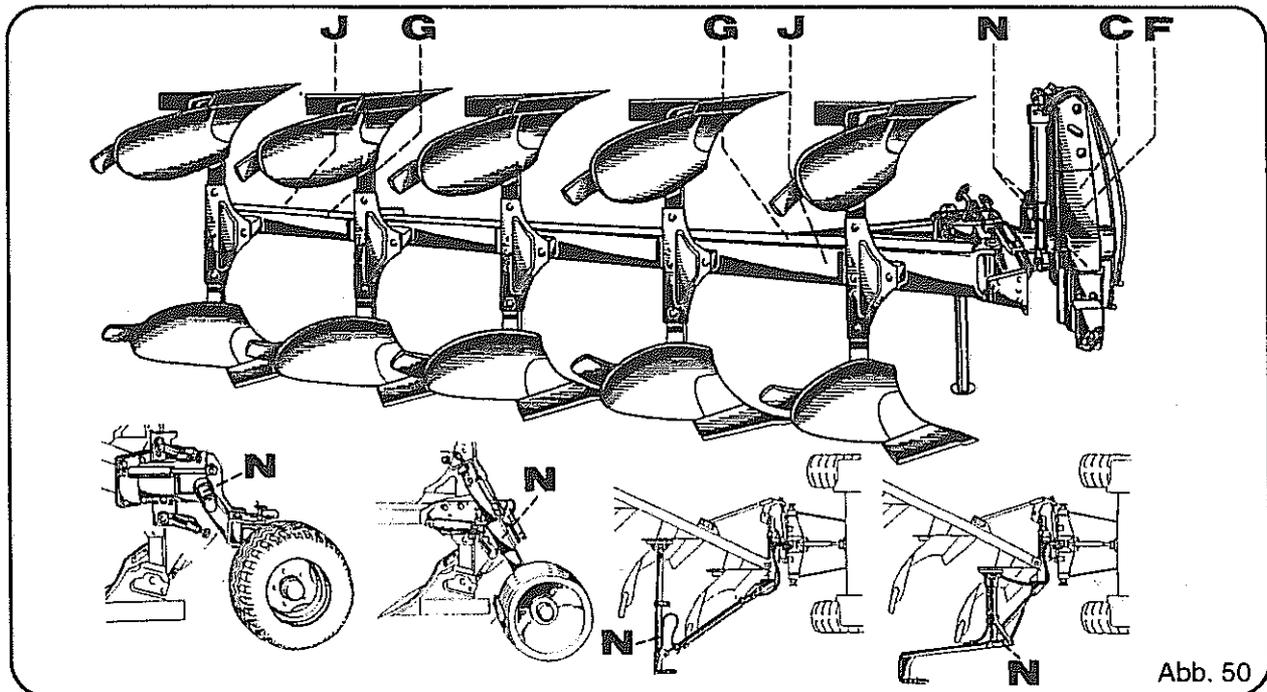
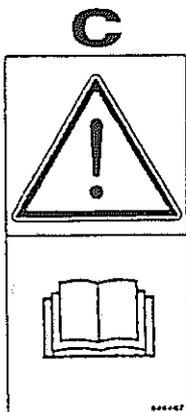
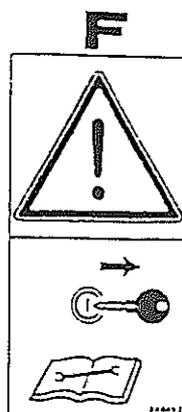


Abb. 50



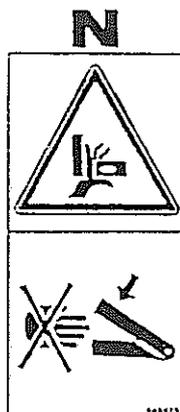
Vor Inbetriebnahme die Betriebsanleitung und Sicherheitshinweise lesen und beachten.



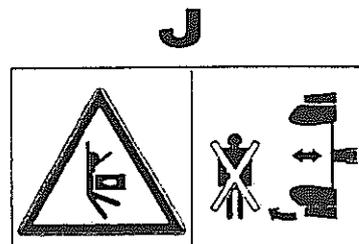
Vor Wartungs- und Reparaturarbeiten Motorabstellen und Schlüssel abziehen.



Nicht auf Plattform mitfahren.



Niemals in den Quetschgefahrenbereich greifen, solange sich dort Teile bewegen.



Nicht im Dreh- und Schwenkbereich des Gerätes aufhalten.